

# Hohenstein-Ernstthaler Anzeiger

## Tageblatt

für Hohenstein-Ernstthal, Oberlungwitz, Bersdorf, Hermsdorf, Bernsdorf, Wüstenbrand, Ursprung, Mittelbach, Kirchberg, Erlbach, Langenberg, Falken, Langenchursdorf, Meinsdorf, Küttengrund etc.

Der „Hohenstein-Ernstthaler“ Anzeiger erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich abends mit dem Datum des folgenden Tages. Vierteljährlicher Bezugspreis bei freier Lieferung ins Haus Mk. 1.50, bei Abholung in der Geschäftsstelle Mk. 1.25, durch die Post bezogen (außer Postgebühren) Mk. 1.50. Einzelne Nummern 10 Pfg. Bestellungen nehmen die Geschäfts- und Ausgabestellen, die Austräger, sowie sämtliche Kaiserl. Postanstalten und die Landbriefträger entgegen. Als Extrablatt erhalten die Abonnenten jeden Sonntag das „Illustrirte Sonntagsblatt“. — Anzeigengebühr für die 6 gepaltene Korpuszeile oder deren Raum 12 Pfg., für auswärts 15 Pfg.; im Reklameteil die Zeile 30 Pfg. Sämtliche Anzeigen finden gleichzeitig im „Oberlungwitzer Tageblatt“ Aufnahme. Anzeigen-Aufnahme für die am Abend erscheinende Nummer bis vormittags 11 Uhr, größere Anzeigen werden am Abend vorher erbeten. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt, jedoch nur bei abzahlbarer Zahlung. Die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird möglichst berücksichtigt, eine Garantie jedoch nicht übernommen. — Für Rückgabe eingesandter Manuskripte macht sich die Redaktion nicht verbindlich.

Nr. 62.

Fernsprecher Nr. 151.

Donnerstag, den 17. März 1910.

Geschäftsstelle Bahnstr. 3.

37. Jahrgang.

Die diesjährige Musterung der Militärpflichtigen der Stadt Hohenstein-Ernstthal findet im Logenhaus zu Oberlungwitz statt und zwar haben sich zu stellen:

**Sonnabend, den 19. März 1910,**

früh 1/8 Uhr

die Mannschaften aus dem Jahrgange 1888 und, soweit deren Familiennamen mit A—M anfangen, aus dem Jahrgange 1889;

**Montag, den 21. März 1910,**

früh 1/8 Uhr

die übrigen Mannschaften der Stadt Hohenstein-Ernstthal aus dem Jahrgange 1889, sowie diejenigen aus dem Jahrgange 1890.

Alle in Hohenstein-Ernstthal aufhältlichen Militärpflichtigen werden angewiesen, zu den festgesetzten Zeiten an dem bezeichneten Orte persönlich in reinlichem und nüchternem Zustande vor der königlichen Ersatz-Kommission sich einzustellen.

Wer zu spät, betrunken oder in schmutzigem Zustande zum Musterungstermine erscheint, hat eine Geldstrafe von 10 Mark oder eine Haftstrafe von 3 Tagen zu erwarten. Außerdem können ihm von den Ersatzbehörden die Vorteile der Lösung entzogen werden.

Im übrigen wird noch folgendes bemerkt:

1. Durch Krankheit am Erscheinen im Musterungstermine behinderte Militärpflichtige haben ein ärztliches und, sofern der ausstellende Arzt nicht amtliche Eigenschaften hat, von der Polizeibehörde beglaubigtes Zeugnis beim Zivilvorstand der königlichen Ersatz-Kommission zu Schlauch einzureichen. Gemüthskranke, Blödsinnige, Krüppel etc. können auf Grund eines derartigen Zeugnisses von der Einstellung überhaupt befreit werden.

2. Jeder Militärpflichtige kann sich im Musterungstermine freiwillig zu zwei, drei oder vier, bei der Marine auch zu fünf- oder sechsjährigem Dienste melden, ohne daß ihm hieraus ein besonderes Recht auf die Auswahl der Waffengattung oder des Truppenteils erwächst; nach einer Verordnung des königlichen Kriegsministeriums sollen jedoch die Wünsche solcher Militärpflichtigen, bei einer bestimmten Truppe, für welche der hiesige Bezirk aushebt, eingepflegt zu werden, nach Möglichkeit Berücksichtigung finden. Werden die Wünsche erst im Aushebungstermine angebracht, so kann auf ihre Berücksichtigung nicht gerechnet werden.

Wer sich freiwillig zu einer vierjährigen aktiven Dienstzeit bei der Kavallerie verpflichtet und dieser Verpflichtung nachgekommen ist, braucht in der Landwehr ersten Aufgebots nur drei, anstatt fünf Jahre zu dienen.

Durch diese freiwillige Meldung verzichtet der Militärpflichtige auf die Vorteile der Losnummer und gelangt in erster Linie zur Aushebung.

Militärpflichtige, welche sich freiwillig zum Diensttritt melden wollen, haben, wenn sie noch minderjährig sind, die Einwilligung ihres gesetzlichen Vertreters oder eine obrigkeitliche Bescheinigung darüber vorzulegen, daß die Familie der Hilfe des Militärpflichtigen entbehren kann. Diese Ausweise sind bei der Musterung, jedenfalls aber noch vor der Lösung, abzugeben.

3. Diejenigen Militärpflichtigen, welche bei der Musterung als tauglich zum Militärdienst befunden werden, werden darauf aufmerksam gemacht, daß die von der königlichen Ersatzkommission ausgesprochenen und im Lösungsbuch vermerkte Entscheidung über die Truppengattung, zu welcher sie bestimmt worden sind, nicht endgültig ist, sondern daß die entscheidende Bestimmung darüber erst von der königlichen Ober-Ersatzkommission getroffen wird.

4. Etwaige Zurückstellungsanträge wegen bürgerlicher Verhältnisse können gemäß § 63, 7 der Behörde nur dann berücksichtigt werden, wenn die Beteiligten solche vor dem Musterungsgeschäfte oder spätestens bei Gelegenheit desselben anbringen.

Spätere Reklamationen können nur dann Berücksichtigung finden, wenn die Veranlassung zu denselben erst nach Beendigung des Musterungsgeschäfts entstanden ist.

5. Wer an Epilepsie zu leiden behauptet, hat auf eigene Kosten spätestens im Musterungstermine drei glaubhafte Zeugen hierfür zu stellen oder ein amtliches Protokoll über deren Abhörung oder ein Zeugnis eines beamteten (Bezirks-, Gerichts-, Polizei- oder Armen-) Arztes beizubringen.

6. Dienstleistungspflichtige, die auf einem oder beiden Augen nicht gut sehen können und deshalb Augengläser (Dr. Ue oder Klemmer) tragen, haben zur leichteren und sicheren Ermittlung der Schärfe ihre Augengläser zum Musterungstermine mitzubringen.

Die Lösung der Mannschaften der laufenden Altersklasse wird für den Aushebungsbezirk Hohenstein-Ernstthal im Logenhaus zu Oberlungwitz

**Montag, den 21. März 1910,**

im Anschlusse an das Musterungsgeschäft vorgenommen. Das Erscheinen im Lösungstermine bleibt jedem Militärpflichtigen überlassen. Durch das Ausbleiben in diesem Termine entstehen aber keine Nachteile, es wird vielmehr für die nicht Erschienenen durch ein Mitglied der Ersatzkommission gefest.

Stadttrat Hohenstein-Ernstthal, den 24. Februar 1910.

Das Fach- und Fortbildungsgeld für die Monate Januar bis mit März 1910 ist spätestens bis zum 31. März 1910 zur Vermeidung zwangsweiser Weiterleitung an die Stadtsteuereinnahme zu bezahlen.

Hohenstein-Ernstthal, den 15. März 1910.

Der Stadttrat.

### Tagesgeschichte.

**Zum 50jährigen Dienstjubiläum des Generals v. Goller**

Sendte der Kaiser seinem eifrigeren Kriegsminister ein herzlich gehaltenes Glückwunschtelegramm. Auch der König von Sachsen sowie andere Fürstlichkeiten gratulierten. Das Telegramm des Königs von Sachsen hat folgenden Wortlaut: „Gew. Excellenz sende ich meine aufrichtigsten Glückwünsche zum heutigen Tage, an dem Sie Ihr 50jähriges Militärdienstjubiläum begehen können. Möge es Gew. Excellenz noch lange vergönnt sein, sich im besten Wohlstande Ihrer Erfolge zu erfreuen. Friedrich August.“

Die Budgetkommission des Reichstages verhandelte am Dienstag zunächst über die Unterfütterung der Kohalarbeiter, für die der 4 Millionen-Fonds beantragt nicht ausreicht. Auf Antrag der Konservativen, des Zentrums und der Wirt-

schaftlichen Vereinigung wurde beschlossen, 750 000 Mark für diesen Zweck in den Etat des Reichsschatzamtes einzustellen. Eine Zahlung aus diesem Titel darf erst erfolgen, nachdem der 4 Millionen-Fonds aufgebraucht worden ist. Eine Resolution der Nationalliberalen, die in einem Nachtragsetat eine Sicherung für das ganze Etatsjahr geben will, wurde abgelehnt. Der Schatzsekretär erklärte, Bigarettenarbeiter könnten wegen der Finanzlage nicht unterfüttert werden. Der Vorsitzende stellte als Auffassung der Kommission fest, daß bei großer Nothlage das Reichsschatzamt zu besonderen Auslagen berechtigt sei. Der Etat der Reichsschuld wurde ohne wesentliche Debatte angenommen.

**Demonstrationen gegen die preussische Wahlrechtsvorlage.**

In Neumünster hielten gestern Tausende von Arbeitern während der Mittagspause im Kaiserfaal und in der Konhalle Wahlrechtsdemonstrations-Versammlungen ab. Der An- und Abmarsch er-

folgte unter ohrenbetäubendem Lärm und Hochrufen auf das allgemeine und direkte Wahlrecht. Auch wurden die Arbeitermassen und andere Arbeiterlieder gesungen. Die Demonstranten besetzten den Bürgersteig. Der Fahrdamm war von der gesamten Polizei- und Schutzmannschaft gesperrt. Die Menge marschierte geschlossen an und ab. Die Polizei beobachtete größte Zurückhaltung und begleitete die Demonstranten nur durch die Hauptstraßen, worauf sich die Massen nach ihren Arbeitsplätzen zu zerstreuten. — In Kiel kam es gestern abend nach der Demonstrationsversammlung zwischen den unter Hochrufen auf das allgemeine, gleiche Wahlrecht durch die Straßen ziehenden Trupps und der Polizei mehrfach zu Zusammenstößen. Einige Schutzleute wurden hart bedrängt und mußten in einen Laden flüchten, deren Fenster die Menge zertrümmerte. Eine Anzahl Personen erlitten Verletzungen. Auch einige Schutzleute sind durch Steinwürfe verwundet worden. Da gestern zahlreiche Arbeiter ihren Arbeitsstätten ferngeblieben sind, hat der Arbeitgeberverband von Kiel und Umgegend beschloffen, alle Arbeiter, welche ohne vorherige Ankündigung bez. Entschuldigung gefehlet haben, drei Tage nicht zu beschäftigen. Vor der Germaniafahrt, wo etwa 2400 Arbeiter nicht erschienen waren, hatten sich mehrere Hundert Personen angesammelt, um die Arbeitswilligen zurückzuhalten.

**2. Neuwahl im 6. Berliner Landtagswahlkreis.**

Im 6. Berliner Landtagswahlkreis findet bereits die zweite Erstwahl nach den Hauptwahlen zum Hause der Abgeordneten statt. Die erste sozialdemokratische Wahl war für ungültig erklärt worden. Der in der ersten Erstwahl gewählte Sozialdemokrat Heimann legte sein Mandat nieder. Bei der jetzigen Wahl ist der Sieg des sozialdemokratischen „Jugendboten“-Gossmann über den Freisinnigen Max Schulz gesichert.

**Die elsaß-lothringische Frage.**

Die in Frankreich beinahe nicht weniger interessiert als im Deutschen Reich, steht unmittelbar vor ihrer Lösung. Ob diese nur eine vorläufige oder eine endgültige sein wird, hängt von der Beschaffenheit des Geschenkwerths ab, den Herr von Bethmann Hollweg in der Montagssitzung des Reichstages ankündigte und den der Bundesrat vielleicht schon an diesem Donnerstag erörtert. Die Vorlage wird veröffentlicht werden, sobald sie den Bundesrat passiert hat. Wenn schon jetzt in deutschen wie französischen Blättern verlautet, die Reichslande würden ein freies Wahlrecht und einen auf Lebenszeit ernannten Statthalter erhalten, so bleibt die Befestigung dieser Angaben noch abzuwarten. Bestimmungen, die einer Verschiebung des Stimmverhältnisses im Bundesrat zu ungunsten Preußens vorbeugen, werden in dem Gesetz sicherlich nicht fehlen. Von den 58 Stimmen des Bundesrats haben Preußen bekanntlich 17, Bayern 6, Sachsen und Württemberg je 4, Baden und Hessen je 3, Mecklenburg und Braunschweig je 2 und die übrigen 17 deutschen Staaten je eine Stimme. Zur Ablehnung einer Verfassungsänderung genügt der Widerspruch von 14 Stimmen.

— In Frankreich erwartet man von der Gewährung größerer Rechte eine Annäherung Elsaß-Lothringens an das Deutsche Reich und ist daher in den chauvinistischen Kreisen wenig entzückt von der angekündigten Vorlage des deutschen Reichskanzlers, wenn man sich natürlich auch den Anschein gibt, als empfinde man über die den Elsaß-Lothringern zugesprochenen Freiheiten die ungenügendste Freude. Die Pariser Blätter sind in der Fügigkeit den deutschen über: Sie lassen die Elsaß-Lothringer nicht nur Bevölkerungsstärke in den Bundesrat einstellen und ihre Landesabgeordneten nach dem Reichstagswahlrecht wählen, sondern sie geben ihnen auch bereits in dem Prinzen August Wilhelm, dem vierten Sohne des deutschen Kaiserpaars, einen Statthalter auf Lebenszeit. Erwähnen müssen wir noch, daß einige Pariser Organe von der Befriedigung der Elsaß-Lothringer günstige Einwirkungen auf die deutsch-französischen Beziehungen erwarten.

**Die Ankündigung reger Handelsbeziehungen Deutschlands mit Kanada** wird von den Londoner Chauvinistenblättern mit scheelen Blicken verfolgt. Es beginnt bereits eine

ganz offene Feindschaft gegen die deutschen Kaufleute, die auf Grund des neuen Handelsabkommens in loyalster Weise ihr Geschäft mit Kanada wieder aufnehmen und zu fördern suchen. Mit dem deutschen Markte kann der englische nicht mehr konkurrieren, und so wird der deutsche Handel in Kanada Erfolge erzielen, die der englische für sich in Anspruch nimmt. Aus dieser einfachen Tatsache erklärt sich die englische Feindschaft, angesichts deren man mehr als Optimist sein muß, um an eine Besserung der Beziehungen glauben zu können.

**Die Auflösung des ungarischen Parlaments.**

Wie das „Ungarisch-Korrespondenzbureau“ aus Wien meldet, unterbreitete Ministerpräsident Graf Khuen Hédervary am Dienstag dem Kaiser Franz Joseph den Vorschlag der Auflösung des ungarischen Parlaments. Der Kaiser genehmigte den Vorschlag. Die Auflösung erfolgt am 22. März. Erzherzog Joseph wird in Vertretung des Königs in der Wiener Königshaus die Thronrede verlesen.

**Frankreich.**

Die Debatte über den Dues-Standal in der französischen Kammer ist dank der geschickten Haltung der Regierung in der Affäre ohne jene Sensationen verlaufen, die von einem Teil des Publikums erwartet wurden. Eine eigentliche Schuld konnte man ja der Regierung auch nicht in die Schuhe schieben. Bistant ist, daß Dues, der betrügerische Kirchengeldverwalter, im Jahre 1906 in Vatikan eine lange Audienz beim Papst gehabt hat, der sich die neuen Verhältnisse der Kirche in Frankreich ausführlich vorgetragen ließ. Die Untersuchung gegen etwaige Mitschuldige Dues wird eifrig fortgesetzt. Beträchtliche Summen sind bei den Dues „Freundinnen“ beschlagnahmt und so für die Geschädigten gerettet worden.

**Die indische Gefahr**

veranlaßt die englische Regierung zu den kleinlichsten Maßnahmen, die natürlich die Erregung in dem unterdrückten, nach Selbständigkeit trachtenden Volke der Inder nur steigern. Der Generalgouverneur von Bengalen verbot im Einklang mit der Regierung zu London das Tragen von Gürteln mit der aufgedruckten oder eingestrichelten Anfangsbuchstabe des bengalischen Freiheitsliedes: „Sob wohl, du Vaterland!“ Die Herabsetzung Englands kommt auch in der beabsichtigten Ernennung des Generals Ritchener zum Vizekönig von Indien zum Ausdruck. Mit militärischer Strenge und der Politik der Nabelstiche wird Indien der britischen Regierung jedoch immer mehr entfremdet werden. Und wird England einmal in einen ersten Krieg verwickelt, dann hat es auf die Erhebung seiner reichsten Kolonie mit Sicherheit zu rechnen.

**Der Ausbruch der amerikanischen Lokomotivführer**

soll jetzt Tatsache werden. Der Präsident des Verbandes der Lokomotivführer und Feiger in Chicago hat mitgeteilt, daß das ganze Maschinenpersonal der Eisenbahnen zwischen Chicago und der pacifischen Räfte in den Ausbruch treten werde, und zwar sollte das im Laufe des gestrigen Dienstag geschehen. Es werden wahrscheinlich 25 000 Maschinen in den Ausbruch treten, wovon 47 Eisenbahnlinien mit 150 000 Meilen Schienenlänge betroffen werden. Jeder Personen- und Güterverkehr zwischen Chicago und der pacifischen Räfte dürfte lahmgelegt sein.

### Deutscher Reichstag.

58. Sitzung vom 15. März.

In nammentlicher Abstimmung wird zum Postetat der Titel Ostmarken-Zulage mit 154 gegen 140 Stimmen angenommen. Gegen die Ostmarken-Zulage stimmten Zentrum, Polen, Sozialdemokraten und der Abg. Träger (fortsch. Wp.). Sodann wird die Beratung des Etats des Reichskanzlers fortgesetzt. Zur Debatte stehen vorweg die dazu eingebrachten Resolutionen.

Abg. Prinz Carolath-Schwanich (nl.) empfiehlt eine Resolution, den Reichskanzler zu ersuchen, nach dem Beispiele zahlreicher anderer Staaten zur Unterstützung der Bestrebungen für die internationale Schiedsgerichtsbewegung eine Beihilfe in den nächstjährigen Etat einzustellen.



Abg. Eichhoff (fortsch. Sp.) tritt gleichfalls warm für die Resolution ein.  
Staatssekretär v. Schön: Die Anregung über die Unterföhrung der internationalen Schiedsgerichtsbarkeit wird der Reichstanzler in gebührender Rücksicht nehmen. Ein Wort wird dabei allerdings der Schiedsgerichtsbarkeit haben. Die Verhandlungen wegen eines Schiedsgerichtsvertrages mit Amerika sind nicht abgebrochen. Unsere Vorschläge liegen der Bundesregierung in Washington vor.

Ministerialdirektor v. Körner: Was das Schiedsgericht mit Osterreich-Ungarn betrifft, so ist ein Schiedsgericht, wie es im Handelsvertrage vorgesehen ist, immerhin ein schwerfälliger und kostspieliger Apparat. Es ist aber anzunehmen, daß wir uns mehr und mehr über die Tarifrassen mit Osterreich auf einheitlichen Grundsätzen einigen werden.

Abg. Ledebour (Soz.) empfiehlt die Resolution Abrecht betr. Vorlegung eines Gesetzentwurfs, wonach der Reichstanzler für seine Amtsföhrung dem Reichstage verantwortlich ist, diese Verantwortung sich auf alle politischen Handlungen und Unterlassungen des Reichstanzlers, und die Verantwortlichkeit des Reichstanzlers von einem Staats-Gerichtshof geregelt wird. Ein Reichstanzler muß entlassen werden, wenn der Reichstag es verlangt. Das ist die einzige Waffe, die der Reichstag hat. Damit hat auch die Landesherrenlichkeit des Monarchen in Bezug auf Entscheidung über Krieg und Frieden ein Ende. Redner polemisiert gegen den Reichstanzler und kritisiert die Gründe des Rücktritts des Fürsten Bälou. Die Regierung liege vor jeder Willküräußerung der Konservativen.

Abg. Liebermann v. Sonnenberg (Wirtsch. Sp.): Die Resolution wegen Einsetzung von Richtern vor dem Reichstanzler ist die gestrige Erklärung des Reichstanzlers. Die Schiedsgerichts-Resolution nehmen wir an. Die Resolutionen über die Nachwahlen und das Kanzler-Verantwortlichkeitsgesetz lehnen wir ab.

Die Resolution über die Kanzler-Verantwortlichkeit wird gegen die Rechte angenommen. Die Resolutionen über die parlamentarische Union und über Einsetzung von Richtern werden gleichfalls angenommen.

Abg. Kuntz (Soz.) empfiehlt die Resolution seiner Partei über die Nachwahlen. Nachwahlen innerhalb einer Legislaturperiode sollen während eines Zeitraums von 60 Tagen nach Beilegung des Mandats erfolgen.

Staatssekretär Delbrück: Erwahlen darf man nicht mit Entschärfen vergleichen. Die Regierung wird bemüht sein, auf dem Verwaltungsweg für möglichst schnelle Beilegung der Nachwahlen zu sorgen.

Abg. Hebel (Soz.): Es sollte doch unter allen Umständen möglich sein, binnen 60 Tagen die Nachwahlen vorzunehmen.

Die Abg. Kuntz (Soz.) und Kuntz (nll.) halten es für fraglich, ob 60 Tage zur Vorbereitung einer Nachwahl unter allen Umständen ausreichen.

Auch Staatssekretär Delbrück bezeichnet es als notwendig, die Frist nicht allzu kurz zu bemessen. Die Resolution wird mit der Änderung angenommen, daß die Frist für die Nachwahl höchstens 70 Tage betragen soll. Der Rest des Staats des Reichstanzlers wird debattiert erledigt.

Es folgt der Etat des Auswärtigen Amtes. Der Referent

Abg. v. Hertling verliest die Erklärung des Staatssekretärs v. Schön in der Mannesmann-Frage.

Abg. Graf Ramitz (kons.): Der Dreieckbund ist befestigt, unsere Beziehungen zu Italien sind gut. Wir wünschen also dem Reichstanzler, wenn er jetzt nach Rom geht, eine glückliche Reise. An einen so raschen Rückkehr zur Schärung der Balkanwirren glauben wir nicht. Aus seiner Marokkopolitik trifft den Staatssekretär kein Vorwurf. England gegenüber bedeuten die fortwährenden Friedensversicherungen gar nichts, man muß die Zukunft abwarten. Unsere Exportindustrie wird unter dem neuen amerikanischen Zolltarif schwer leiden. Sehr unangenehm sind die Zollrückstellungen Frankreichs.

Abg. Stresemann (nll.): Unsere Abteilungen treue zu Osterreich hat viel zur Erhaltung des Friedens beigetragen. Eine wirtschaftliche Verständigung mit England ist besser als eine solche über Rüstungen. Das Weltsprachprinzip in der Diplomatie wirkt hemmend und muß aufgehoben werden. Redner beleuchtet die Marokko- und die Wirtschaftspolitik und meint, wir müssen für die Zukunft unseres Volkes sorgen, das in absehbarer Zeit 100 Millionen zählen wird.

Nach weiteren Ausführungen der Abg. Ramitz (f. Sp.) und Stresemann (Soz.) verläßt sich das Haus auf Mittwoch 12 Uhr.

### Vertliches und Sächsisches.

— Diese Woche kommt der Briefträger mit der Zeitungs-Lieferung für das neue Vierteljahr, und da wollen wir ihm ein paar Worte zum Geleit sagen. Es ist in einigen Tagen Frühjahrsanfang auch im Kalender; draußen in der Natur haben wir schon längst sein Arbeiten gemerkt, und, wenn auch auf den Sonnenschein wieder launenhaftes Wetter folgt, wir wissen, sein Nähen wird bald rechten Lohn aufweisen. Und so denken wir alle auch für uns. Eine Zeitung, die allen Erscheinungen und Ereignissen des Tages auf dem Fuße folgen muß, erkennt am besten auch mit der Zeitungen und weiß ihre Leser darauf hin, damit sie nach den veränderten Verhältnissen sich einrichten und damit rechnen können. So was namentlich während eines geräumten Teils des vorigen Jahres. In diesem Jahre haben wir von einer anhebenden Besserung erwarten dürfen, und wir sind erfreut, daß auch in unserer engeren Heimat sich mancherlei Anzeichen für regere Ge-

schäftsstimmung bemerkbar gemacht hat. Freilich, ob alles einen so schnellen Erfolg haben wird, wie der Frühling in seinem Wüten, das steht dahin. Aber uns Deutschen ist ja Schuld und Fähigkeit gegeben, und haben wir diese Monate kräftig überstanden, so wird uns bei den anhebenden Bittern das Warten erst recht nicht verdrängen. Wir werden auch fernherhin alles, was hierzu beitragen kann, nach Möglichkeit unterstützen; denn es ist ja kein Geheimnis, daß auch eine Zeitung nur ein Glied im ganzen Wirtschaftsleben eines Bezirks ist, daß sie nur dann gedeihen kann, wenn um sie herum Handel und Wandel blüht. Dieses Prosperieren unserer heimischen Verhältnisse zu fördern und festzuhalten, das ist eine gemeinsame Aufgabe für alle Bürger; was erwohnen und geschaffen wird, davon sollen alle ihren Nutzen haben. So hoffen wir im neuen Vierteljahr, in dem der Lenk sein volles Raiment hat, auf eine frohe und fröhliche Entwicklung in Stadt und Land, damit wir sie auch in unsern Spalten als getreue Zeit-Chronisten buchen können.

— Wetterausblick für Donnerstag, den 17. März: W.liche Winde, kühl, kein erheblicher Niederschlag.

— Bezirksauschuss-Sitzung. Die Tagesordnung für die 3. diesjährige Bezirksauschuss-Sitzung, die am 17. d. M., vormittags 10.45 Uhr im Sitzungssaal der Königl. Amtshauptmannschaft stattfindet, weist u. a. folgende Beratungspunkte auf: II Nachtrag zum Ortsbescheid der Gemeinde Tirschenheim; Uebernahme blühender Verbindlichkeiten seitens der Gemeinde Oberlungwitz insoweit des Kaufs der Wasserleitung des Bezirks „Wasserleitung“ in Oberlungwitz; Gesuch Ernst Robert Friedrichs in Oerzdorf um Erlaubnis zum Bier- und Branntweinhandel im Grundstücke Brd.-Rat.-Nr. 181 D daselbst (neu); Gesuch Friedrich Ernst Tischendorf in Oerzdorf um Erlaubnis zum Bier- und Branntweinhandel in der Eckstraße Brd.-Rat.-Nr. 87 für Langenberg (Uebertragung); Gesuch Clemens Paul Alberts in Lobdorf um Erlaubnis zur Ausübung der Gasthofsgerechtigkeit (Bier- und Branntweinhandel), zum Kuppelgeschäft, regulativmäßigen Tanzhalten und zur gewerbmäßigen Veranstaltung von Singspielen, Gesangs- und deklamatorischen Vorträgen im Grundstücke Brd.-Rat.-Nr. 43 B für Lobdorf (Uebertragung); Gesuch des Zimmermanns Ernst Eduard Martin in Oerzdorf (Abtrennung von Blatt 521 des Grundbuchs für Oerzdorf) und Gesuch des Gutsherrn Ernst Louis Neubert-Oerzdorf (Abtrennung von Blatt 115 und 127 des Grundbuchs für Oerzdorf).

— Arbeitsbücher und Dienstabücher für Konfirmanden. Arbeitsbücher bedürfen die zu Oertern aus der Schule entlassenen jungen Leute, die in die Lehre oder überhaupt in das gewerbliche Leben abtreten. Die Ausstellung des Arbeitsbuchs erfolgt kostenfrei durch die Polizeibehörde des letzten Aufenthaltsortes. Zur Ausstellung ist mündliche oder schriftliche Zustimmung des gesetzlichen Vertreters (Vater, Vormund) und die Vorlegung des Schulentlassenscheines, sowie das persönliche Erscheinen der jungen Leute bei der ausstellenden Behörde erforderlich. Wer auswärtig in die Lehre tritt, muß sich zur Vorbereitung von Weiterungen und Kosten schon vor seinem Weggange das Arbeitsbuch ausstellen lassen. Die in Oerzdorf tretenden jungen Leute müssen unter denselben Formalitäten die Ausstellung eines Dienstbuchs bei ihrer Wohnortsbehörde beantragen.

— Eine elektrotechnische Beratungskommission im Landeskulturrat. Mit dem 1. März d. J. ist eine technische Beratungskommission für elektrische Anlagen beim Landeskulturrat als der Königlich-sächsischen eingerichtete und ein entsprechender Vertrag mit dem Sächsischen Dampfkeil-Revisions-Verein in Chemnitz abgeschlossen worden. Diese Beratungskommission steht allen sächsischen Landwirten zur Verfügung und soll ihnen Gelegenheit bieten, bei der Errichtung elektrischer Anlagen sich von einem unparteiischen Sachverständigen beraten lassen zu können. Kurze schriftliche Anfragen und Auskünfte werden unentgeltlich erteilt. Ebenso kann mündliche Auskunft ohne Gebührenzahlung eingeholt werden und zwar im Bureau des Landeskulturrates in Dresden, des weiteren an der Hauptstelle des Dampfkeil-Revisions-Vereins in Chemnitz und an den Nebenstellen in Dresden und Leipzig (vom 1. April d. J. ab) während der Expeditionsstunden. In den letzteren Fällen ist es empfehlenswert, sich vorher schriftlich oder mündlich anzumelden. Hinsichtlich des Geschäftsangeses sei besonders betont, daß alle Anträge auf Beratung unter Mitteilung, nach welchen Richtungen dies geschehen soll, an den Landeskulturrat zu richten sind. Dieser veranlaßt alsdann das weitere. Schließlich sei noch erwähnt, daß die Beamten des Dampfkeil-Revisions-Vereins auch zur Haltung von Vorträgen bereit sind. Darauf abzielende Wünsche sind ebenfalls dem Landeskulturrat zu unterbreiten. Zu den zahlreichen Maßnahmen und Einrichtungen, die zur Förderung der sächsischen Landwirtschaft ins Leben gerufen worden sind, tritt mit der technischen Beratungskommission eine neue hinzu, die in ausgiebigem Maße benutzt werden und recht segensreich wirken wird.

— Die Aufhebung der Generalmutterung bei der Rekrutenaushebung wird von den Ministerien des Krieges und des Innern in Preußen in Erwägung gezogen. Der Wegfall der Generalmutterung, die ein Übergang über die Langlichkeit der Ausgehobenen abzugeben und ihre Verteilung zu versagen hat, würde im Geschäftsjahre keine große Störung verursachen, dagegen würden jährlich einige Millionen gespart werden.

— Hohenstein-Ernstthal, 16. März. Die gestrigen Prüfungen in der obligatorischen Fortbildungsschule blieben den Abschluß der Prüfungen wurden in 6 Abteilungen abgehalten. Die Schüler des ersten Schuljahres erhielten im Rechnen Aufgaben im Anschluß an die Beleuchtung in der Turnhalle. Auch die weiteren Themen waren mit seinem Verständnis für das praktische Leben und

den späteren Beruf ausgewählt. Es wurde geprüft über das Gerichtswesen zur Zeit der alten Deutschen, der Sendgrafen zur Zeit Karls des Großen, der Ferngerichte des Mittelalters und die Gerichte der heutigen Zeit. Ferner über die Rohmaterialien, die in den Industriezweigen Hohenstein-Ernstthals verarbeitet werden, aber die im Leben des kleinen Handwerkers vorkommenden Geschäftsaufträge, Berechnung der Invaliden- und Altersrente und schließlich über die Verfassung Sachsens und des Deutschen Reiches. Die Prüfungen zeigten wiederum, auf welche musterhaftig hohe Stufe unsere Fortbildungsschule steht. Hierbei muß berücksichtigt werden, daß es wöchentlich nur 2 Stunden sind, die den Schülern zur Verfügung stehen. Die Ausbildung der Schüler — die es zum Teil ihren Lehrern sicherlich nicht leicht machen, wenigstens ließ sich dies auch bei den gestrigen Prüfungen beobachten — war eine gute zu nennen. An die Prüfung schloß sich die Entlassung der abgehenden Schüler. Herr Schuldirektor Pöhl hielt hierbei eine kurze aber eindringliche Ansprache, in der er u. a. ausführte: „Mit dem heutigen Tage endet eure Fortbildungsschulpflicht und in den meisten Fällen auch eure Lehrzeit. Die Schule entläßt euch mit den besten Wünschen für euer späteres Fortkommen und stellt euch auf eigene Füße. Es ist jedoch ein schwerer Irrtum, zu glauben, daß eure Ausbildung nun fertig ist. Nein, stets gibt es Neues zu lernen, und darum arbeitet bei jeder Gelegenheit an eurer Weiterbildung, damit ihr auch später gute Glieder der Gesellschaft werdet und euren Beruf voll und ganz ausfüllt. Bei eurer Entlassung wünsche ich euch Glück und Wohlergehen auf eurem ferneren Lebensweg. Bleibt hin in Frieden!“

— Die Prüfung in der Bäckersachklasse fand gestern im Beisein einer ganzen Anzahl von hiesigen Bäckern durch Herrn Lehrer Müller statt. Die zum Teil das eigene Handwerk berührenden Fragen fanden flotte Beantwortung. Herr Schuldirektor Pöhl hielt im Anschluß an die Prüfung ungefähr folgende Ansprache: Während des nun zu Ende gegangenen Schuljahres ist im großen und ganzen hinsichtlich des sächsischen Verhaltens wesentliches nicht vorgekommen. Der Eifer der einzelnen Schüler ist verschieden gewesen, doch ist nicht immer so von den Einrichtungen Gebrauch gemacht worden, als dieses zu wünschen gewesen wäre. Ueber die 27 Schüler zählende Fachklasse ist eine Reife heringebrochen, die ihr weiteres Verhalten jedenfalls sehr beeinflusst. Die Ordnung war gut gemeint, aber es hat seine Schwierigkeiten, 3 Jahrgänge zusammen auszubilden. Hinzu kommt, daß die neue ministerielle Verordnung mehr Stunden Unterricht vorschreibt; doch möchte ich hier an das Wort der Schrift erinnern: „Verbit es nicht, es liegt ein Segen drin“. Der Fortbestand der Schule ist jedenfalls sehr in Frage gestellt, doch hat hierüber die städtische Verwaltung noch zu befinden. Auch im vorstehenden Schuljahre sind Fortschritte gemacht worden und kann ich dem Schüler Ernst Emil Langnickel für Fleiß und sittliches Verhalten das Diplom der Königl. Reichshauptmannschaft überreichen. Möge es ihm ein guter Führer auf seinem ferneren Lebenswege sein und er stets weiter den geraden Weg der Pflicht gehen. Hierauf hielt Herr Lehrer Müller, der Leiter der Fachklasse, die Entlassungsansprache. In derselben gab er seinem Bedauern darüber Ausdruck, daß die Bäckereiarbeit beschloffen habe, die Fachklasse fallen zu lassen, ein Beschluß, der der Junngung schiedlich nicht zum Ruhme gereiche. Die Schüler wählten das Gelernte beherzigen und stets die Schule in gutem Gedenken halten. Redner schloß mit den Worten: „Wandert fort auf eurer Lebensbahn und nehmt zu an Wissen. Halte euch an der Tugend und an allem Rechten und Wahren und fleißig Herz und Hand rein, damit ihr einen ehrlichen Namen behaltet. Benütze jede Gelegenheit, euch im Beruf weiter zu bilden und lest gute Bücher; vor allen Dingen aber widmet eure ganze Kraft dem Beruf und haltet fest zu Kaiser und Reich, zu König und Vaterland! Dann wird euch an jedem Ort Glück und Heil zur Seite sein und gebe ich euch schließlich das Gedicht Julius Sturms „Du wanderst in die Welt hinaus“ als Geleit.“ Herr Schuldirektor Pöhl entließ hierauf die Schüler mit den Abschiedsworten: „Ich wünsche euch Gottes reichsten Segen für eure Zukunft.“

— Oerzdorf, 16. März. Heute vormittag fand an der hiesigen Schule die öffentliche Prüfung zum Ende gegangen. Die ausgesetzten Schülerarbeiten wurden während der letzten acht Tage von der Einwohnerstadt viel befragt und bewundert. In manchen Abteilungen, so im Rechnen und in den Handfertigkeits- und Handarbeiten, ist geradezu Entzückendes geleistet worden und machten die Erfolge unserer Schule alle Ehre. Die Prüfung der Fortbildungsschüler fand am Sonntag statt; 39 Schüler wurden entlassen. Herr Schuldirektor Pfeiffer gab den Scheidenden in seiner Ansprache ermahnende Worte mit auf ihre ferneren Lebenswege. Insgesamt war die Fortbildungsschule von 143 Schülern besucht. Am Fachzeichnenunterricht nahmen 22 Schüler teil, 31 bejudichten auswärtige gewerbliche und kaufmännische Fortbildungsschulen. Die feierliche Entlassung der Konfirmanden findet morgen nachmittags 3 Uhr in der Schulturnhalle statt. Die Aufnahme der Neulinge soll ebenfalls in der Turnhalle und zwar am Montag, den 4. April, nachmittags 3 Uhr stattfinden.

— St. Egidien, 15. März. Fikhtig geworden ist der 17 Jahre alte Arbeitsbursche Johann Heinrich Risting von hier, nachdem er seinen Verwandten ein Sparkastenbuch gestohlen und von der Einlage 350 Mark abgehoben hatte. Man vermutet, daß sich der Bursche nach Leipzig gewendet hat.

— Waldenburg, 15. März. In den letzten Tagen sind hier anscheinend verminderte Pfennige in den Verkehr gebracht worden, und zwar wurde der Versuch gemacht, sie als 5 Pfennigstücke an den Mann zu bringen. Da beide Geldstücke die gleiche Größe haben, gelingt der Versuch leicht. — Gestern nachmittag wurde im hiesigen Fleischerladen

in Altstadt-Waldenburg eine große Cervelatwurst gestohlen. Der Täter wurde auf frischer Lat erwischt, es war der 15jährige Schulfreund Rabe aus Grumbach. Bei seiner Festnahme nannte er sich Richter und wollte in der Callenberger Straße beschäftigt sein.

— Chemnitz, 15. März. Im hiesigen Krematorium fand gestern die Trauerfeier für den verstorbenen Direktor der öffentlichen Handelslehranstalt, Professor Carl Alshweg, statt. Als Vertreter des Rates war Herr Bürgermeister Dr. Hübchmann anwesend; ferner wohnten der Trauerfeier das Lehrerkollegium der Handelslehranstalt, Vertreter des Stadterordnetenkollegiums u. v. a. bei. Die Trauerrede hielt Herr Pastor Dr. Hartmann.

— Dresden, 15. März. Ein dreifacher Diebstahl wurde gestern vormittag in der Parterrewohnung eines Hauses der Feldherrenstraße ausgeführt. In Abwesenheit der auf kurze Zeit weggegangenen Mutter öffneten die Kinder einem Fremden, welcher angeblich einen tags zuvor durch Insektarium zum Verkauf angebotenen Gegenstand besichtigen wollte, die Tür. Der Fremde trat in die Wohnung ein, er suchte um ein Stück Papier und einen Bleistift, um etwas zu notieren, und entwendete dabei, als die Kinder das Gewünschte suchten, aus einem in einem Schranke befindlichen Kästchen 10 Pfennigstücke und einen Gehnmarktschein.

— Grimma, 15. März. In dem Schlosse des Fürsten von Schönburg-Waldenburg in Belgershain, das gegenwärtig restauriert wird, brach gestern nachmittag Feuer aus, das erst nach mehrstündiger eifriger Tätigkeit von fünf zur Hilfeleistung herbeigekommenen auswärtigen Feuerwehren gelöscht werden konnte. Abgebrannt ist der Dachstuhl und die erste Etage des südlichen Flügels des Schloßes. Die Entzündungsurache wird auf einen Esfenbrand zurückgeführt. Es sind einige wertvolle Gegenstände der reichhaltigen Sammlungen des Schloßinhabers mit vernichtet worden. Der Fürst, der sich mit seiner Gemahlin zurzeit in Ägypten aufhält, ist sofort telegraphisch benachrichtigt worden.

— Gröba, 15. März. Bei der am Sonntag hier abgehaltenen Gemeindevorstandswahl hat es auch nicht an einem Wahlkuriosum gefehlt. Auf einem Stimmzettel, der auf den Namen des sozialdemokratischen Kandidaten Lagerhelters Hannes lautete, war der Name dieses Mandatbewerbers durchgestrichen und dafür vermerkt: „Jes. 41, v. 24.“ Das Schriftwort, auf das damit hingewiesen war, lautet: „Ihr seid nicht und euer Tun ist auch nicht und euch zu wählen ist eine Qual!“

— Reichendach i. B., 15. März. Die Wäre des Bezirksfeldwebels Byrer, der mit einem Sergeanten vom Bezirkskommando Plauen festgenommen wurde, wird hier viel besprochen. Es ist kein Geheimnis mehr, daß Byrer seine Vorteile bei Befreiung Uebungsplüchtiger von militärischen Uebungen im Auge behielt und da seine miltären Finanzen auszubessern versuchte, wo es bei geeigneten Personen ohne vorläufige Gefahr geschehen konnte. Auch in anderer Hinsicht scheint der Inhaberte nicht mit der erforderlichen Korrektheit seinen Dienst ausgeübt zu haben. Ein Hausbursche von hier war s. B. in den Verdict geraten, sachenständig geworden zu sein, weil angeblich die Anmeldung nicht erfolgt war. In Wirklichkeit hatte sich der Verdächtige bereits 4—5 Wochen vorher gemeldet, die Anmeldung war aber vom Feldwebel nicht erledigt worden. Byrer hat nach Angaben von glaubwürdiger Seite nicht unbedeutende Schulden hinterlassen.

— Falkenstein, 15. März. Im benachbarten Dorffeld ist jetzt ein 8 Jahre alter Sohn des Hausbesizers Kerner, in dessen Wohnhaus vorige Woche ein 10jähriger Knabe an gemackrähnlicher Krankheit verstorben ist, derselben Krankheit zum Opfer gefallen. Ein 15jähriges Mädchen der Familie Eisert liegt noch schwerkrank darnieder. Ob es sich tatsächlich um Genickstarre handelt, ist noch nicht festgestellt.

— Oberoderwitz, 15. März. Ein eigenartiger Auto-Unfall ereignete sich am Sonntag in der Nähe der oberen Schule. Einem in langsamer Fahrt daherkommenden Automobil kamen zu gleicher Zeit ein Geschirr und ein Reiter entgegen. Kurz vor der Begegnung stellte sich nun das Pferd ganz plötzlich quer über die Straße, so daß das Auto ihm direkt unter den Leib fuhr. Das Pferd kam dadurch auf das Auto zu stehen, während der Reiter herabfiel. Nachdem sich Kopf und Auto wieder getrennt hatten, sah man, daß das Auto der Last nicht gewachsen gewesen war, denn die Vorderachse war verbogen, auch war der Vorderbau zum Teil abgerissen. Infolgedessen war eine Weiterfahrt ausgeschlossen. Das Pferd hatte nur einige Schwereverletzungen erlitten. Der Reiter war mit dem Schrecken davongelommen.

— Ritzsch, 15. März. Von Wiltewohnern des Hauses wurde am Montag früh die 80 Jahre alte verw. Witt im benachbarten Vertsdorf in ihrer Wohnung tot aufgefunden. Die Kleidung der Toten war ganz verlohlt. Der Oberkörper zeigte schwere Brandwunden. Wie das Unglück sich zugetragen hat, weiß man nicht. Jedenfalls hat sich das alte Mütterchen den Petroleumosen angebrannt und ist mit dem Körper den Flammen zu nahe gekommen, wodurch dann das Unglück geschehen ist.

### Handels-Nachrichten.

Magdeburg, 15. März. Kornzucker ergl. 88 Proz. Rendement 14.05—14.15. Nachprodukte erfl. 75 Proz. Rendement 11.90—12.10. Stimmung: Ruhig. Brotraff. 1.24.25—24.37. Kristallzucker I. —. —. Gem. Raffinade 24.00—24.12. Gem. Ref. 23.50—23.62. Stimmung: Still. Rohzucker I. Produkte Transito frei an Bord Hamburg per März 14.47, Ob., 14.55 Br., per April 14.52, Ob., 14.55 Br., per Mai 14.57, Ob., 14.60 Br., per August 14.67, Ob., 14.70 Br., per Oktober-Dezember 11.62, Ob., 11.65 Br., per Januar-März 11.70 Ob., 11.72 Br. Stimmung: Ruhig, stetig.

Wannow. Bremen, 15. März. Offizielle Notierungen der Baumwollbörsen. Tendenz: Ruhig. Upl. middl. lot 75.50. Liverpool, 15. März. 12 Uhr 45 Min. Umf. 6000 Ballen, davon für Spekulation und Export — Ballen. Amerikaner träge, unverändert. Egyptian ruhig, unverändert. Steyerung nahe Termine ruhig, ebenfalls fest. März 7.84, März-April 7.82, Mai-Juni 7.76.



Berlin, 16. März.	Wochel-Kurs.	
Kunferdam	8 Tage	168,80
do.	2 Monate	167,60
Schiffel	8 Tage	80,725
do.	2 Monate	80,375
Stalim. Plätze	10 Tage	70,50
do.	2 Monate	—
Ropenhagen	8 Tage	112,90
Sched. London	8 Tage	20,455
Sonbon	8 Tage	20,425
do.	2 Monate	20,28
Madrid	14 Tage	76,15
Rem. Port vista	—	4,19 1/2
Sched. Paris	—	81,075
Paris	8 Tage	81,075
do.	2 Monate	—
Peterburg	8 Tage	—
do.	2 Monate	—
Schweiz	8 Tage	80,90
Stock. Wothend.	10 Tage	112,25
Warschau	8 Tage	—
Wien	8 Tage	84,875
do.	2 Monate	—
20-Franck-Stücke	—	16,27
Oesterreich. Banknoten	—	84,96
Russ. Banknoten	—	216,50
Reichsbankdiskont	—	3 1/2 %
Privatdiskont	—	—

### Kirchennachrichten.

**Parodie St. Trinitatis zu Hohenstein-Ernstthal.**  
Donnerstag abends 8 Uhr Passionsandacht in der Kirche.

**Parodie St. Christophori zu Hohenstein-Ernstthal.**  
Donnerstag, den 17. März, abends halb 9 Uhr Passionsandacht im Walfenhauskloster.

**Von Wälfenbrand.**  
Donnerstag, den 17. März, abends 1/2 9 Uhr Bibelstunde der landesbüch. Gemeinschaft im Pfarrhaus.

### Im Fundament

**Zimmer 9 des Rathhauses Hohenstein-Ernstthal** sind folgende Gegenstände als gefunden abgegeben worden:

mehrere Portemonnaies mit Inhalt,  
mehrere Schlüssel,  
1 Herrenringerring,  
1 Paar Handschuhe,  
1 Halskette mit Anhänger,  
1 Geldstück,  
2 Dugend Strampse,  
1 kleiner Handwagen,  
Barchentstoff (rotlich),  
1 Kinderboa,  
1 Kindermütze,  
1 Paar Kinderschuhe,  
1 Bad Garn,  
1 Säckchen mit Geld,  
1 Brosche mit Bild,  
mehrere Regenschirme,  
etwa 1/2 Str. Weizen.

### Depeschen vom 16. März.

**Berlin. (Privat-Telegramm.)** Im Abgeordnetenhaus gab heute bei der 3. Lesung der Wahlrechtsvorlage Ministerpräsident v. Bethmann Hollweg eine Erklärung ab, wonach sich die Regierung entschlossen habe, dem geheimen und indirekten Wahlrecht zuzustimmen, ohne sich im übrigen hinsichtlich der andern Punkte zu binden.

**Berlin. (Privat-Telegramm.)** Die nationalliberale Landtagsfraktion wird bei der 3. Lesung der Wahlrechtsvorlage gegen das Gesetz stimmen.

**Berlin.** Die Sozialdemokraten Großberlins hatten bekanntlich zu gestern abend 48 öffentliche Volksversammlungen mit der Tagesordnung: Polizeimaßregeln statt Wahlrechtsvorlage einbringen. Die Versammlungen waren stellenweise so stark besucht, daß sie polizeilich geschlossen werden mußten. Auf der Straße hatten sich hier und dort größere Gruppen angesammelt, die sich aber ruhig verhielten. Die Versammlungsbefucher folgten willig den Anordnungen ihrer Führer, die vor Demonstrationen warnten, und zirkulierten sich nach Schluß der Versammlungen. In Ruheordnungen und Ausschreitungen kam es dabei nicht. Bemerkenswert war es, daß die Frauen in sehr starker Anzahl vertreten waren. In den Versammlungen gelangten gleichlautende Resolutionen gegen die Wahlrechtsvorlage zur Annahme.

**Brandenburg.** Hier fand gestern eine gewaltige Demonstration gegen das Wahlrecht statt. 8000 Personen nahmen daran teil. Die Polizei blieb mit blanker Waffe ein. Zahlreiche Personen sind schwer oder leicht verletzt worden.

**Salle.** Gestern nachmittag 8 Uhr erfolgten hier nach Schluß einer Versammlung gegen die Wahlrechtsvorlage Zusammenstöße mit der Polizei und den Versammlungsteilnehmern. Die Polizei zog blank, wobei es einige Verwundete gegeben haben soll. Die Zahl der Verhafteten wird auf 50 angegeben.

**Danzig.** Gegen das freisprechende Urteil im

Prozess gegen den Grafen Pfeil hat der Gerichtsherr des 17. Armeekorps Berufung eingelegt.

**Benedig.** Im hiesigen Gefängnis San Severo revoltierten die Straflinge, angeblich wegen schlechter Behandlung. Sie zerstörten alle Gegenstände, die ihnen in die Hände kamen und leisteten dem Aufsichtspersonal energischen Widerstand. Militär mußte die Ruhe wieder herstellen.

**Newyork.** Die Verhandlungen der Westfensbahnen mit dem Maschinenpersonal sind gescheitert. Der Verband der Lokomotivführer und Heizer hat darauf nunmehr den Streik erklärt. Auf 47 Eisenbahnlinien werden circa 150000 Arbeiter ihre Tätigkeit einstellen.



### Scott's Emulsion

bedürft sich vorzüglich während der Schwangerschaft, im Wochenbett und beim Stillen. Da der Körper in diesen Zeiten erhöhter Nährstoffe bedarf, was durch die gewöhnliche Nahrungsaufnahme nicht immer erreicht wird, so daß sich ein Gefühl von Müdigkeit einstellt, so sollte zum Wohl von

### Mutter und Kind

die Leistungsfähigkeit des Körpers durch den Gebrauch von Scott's Emulsion unterstützt und erhöht werden.

Scott's Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht aber Maß, sondern nur in verpackten Originalflaschen in Station mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Fisch). Scott & Böhmer, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Bestandteile: Reiner Weibsel-Hering 1000, prima Olivenöl 500, unterphosphorigsaures Natrium 40, unterphosphorigsaures Kalium 20, Jod 10, Zucker 100, Glycerin 10, Vanillin 10, Essig 10, Wasser 1000. Inhalt 1 l. 10 Tropfen. Scott's Emulsion mit Jod, Mandel- und Quasternöl je 2 Tropfen.

**Photographische Apparate**  
Teilzahlung  
Hunderttausende Kunden.  
Tausende beglückte Anerkennungen.  
Katalog mit circa 3000 Abbildungen umsonst u. portofrei.  
Jonass & Co., Berlin SW. 240  
Belle-Alliance-Strasse 3.

**Jonass & Co.**  
ist eine gute Bezugsquelle  
Beweis:  
Ich bescheinige hiermit, dass von der Firma Jonass & Co., Berlin, innerhalb eines einzigen Monats 4931 Aufträge von allen Kunden, d. h. solchen, die schon vor dem von der Firma Ware bezogen haben, ausgeführt worden sind. In der vorstehenden Zahl 4931 sind nur die Bestellungen enthalten, die der Firma schriftlich von den Kunden selbst überschieden sind.  
Berlin, 1. Februar 1909.  
gez. L. Riehl  
beedigter Buchrevisor.

**Ringe**  
auf  
Teilzahlung  
Tausende beglückte Kunden.  
Katalog mit circa 3000 Abbildungen umsonst u. portofrei.  
Jonass & Co., Berlin SW. 240  
Belle-Alliance-Strasse 3.

**Benzin, pa Auto, Liter**  
Otto Hugo Claus.  
Ich bin geneigt, meine in Diederhain gelegene **Feldwirtschaft** zu verkaufen. Das Grundstück ist 8 Scheffel groß, hat schönen Obstgarten und Kirchhain. Diefelbe liegt nahe an Waldheim und Partha.  
**Louis Bruno Beyer**  
in Diederhain bei Waldheim Nr. 9.

**Adressbuch**  
für Hohenstein-Ernstthal  
mit Anschluß der Gemeinden:  
Oberlungwitz, Geradorf, Permsdorf, Langenberg, Reinsdorf und Falkenberg.  
Ausgabe 1909/10  
elegant gebunden (mit abwuschbarem Umschlag)  
Preis: M. 3.—  
zu haben in jeder Buchhandlung sowie in der Verlagsdruckerei Horn & Lehmann.

## Max Güttler

Grosshandlung  
**Chemnitz** Kirchgasse 7.  
Fernruf 3542  
Häkel- u. Stickgarne, Seiden, Zwirne, Seidenband, Posamenten  
**Herren- und Knaben-Wäsche**  
Cravatten  
Spezialität: **Wollene Strickgarne** in allen Preislagen.  
Nur für Wiederverkäufer.

**Martha Kiess**  
Erzgebirgische Schürzenfabrik  
Am Plan 8 **CHEMNITZ** Am Plan 8  
schräg gegenüber Ferd. Förster.  
Empfehle  
**selbstgefertigte Schürzen und Wäsche**  
in allen Preislagen.  
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Billiges Angebot in  
**GARDINEN,**  
weiss und crème, neue moderne Muster,  
à Mtr. 130, 120, 110, 100, 90, 80, 75, 60, 50, 45 Pfg.  
**Abgepasste Gardinen**  
mit Band, Fenster 2 Shawls von Mk. 2.85 an,  
**Abgepasste Vitragen,**  
weiss und crème, neue moderne Muster,  
Fenster 2 Shawls von Mk. 1.95 an.  
**Tüll-, Falbel- und Spachtel-Spitzen**  
in grosser Auswahl zu billigsten Preisen.  
**Karl Koch, Chemnitz,**  
Gartenstraße 4.

**Haarausfall**  
Tropfen zur Bekämpfung des Haarausfalls.  
Bodin'sches Haarwasser.  
Bestes Haarwasser mit Dr. Suselebs Brennessel-Wasser ist unbedingt nötig! à Fl. 75 Pfg.  
i. d. Drogerien **Oscar Fischer, Emil Uhlig**; in Oberlungwitz: **Arthur Erler, Drog.**

**Hautstuck-Stempel**  
in jeder Ausführung  
liefert schnell und preiswert  
**Horn & Lehmann.**

**Findlays berühmte**  
**Millionen-Kartoffel**  
!!! ELDORADO !!!  
lofete vor Jahren das Pfund 3000 Mark  
(das ist die 6 Millionen),  
1905 der Zentner 6120 Mk., im Frühjahr 1906 wurde das Pfund noch mit 10 bis 30 Mk., 1907 der Zentner mit 72,50 Mk., im Frühjahr 1909 der Zentner noch mit 17,50 Mk. nachweisbar bezahlt. Der ausserordentliche Auf, welcher Eldorado vorausgegangen, läßt mit Bestimmtheit erwarten, daß sie in den nächsten Jahren die gesuchteste und bestbezahlteste Kartoffel sein wird, zumal sie auf allen englischen Ausstellungen als die wertvollste Kartoffel in jeder Beziehung prämiert wurde. Dieses Jahr bin ich in der Lage, diese weiße Pracht- und Zeittafel-Kartoffel Eldorado zu verkaufen. Eldorado Handelsware ist per Ztr. 2-3 Mark billiger zu einem Preise an Käufern, daß fast ein jeder bereit ist, diesen zu kaufen. 10 Ztr. 89 Mk., 50 Ztr. 47 Mk., 100 Pfd. 9,75 Mk., 50 Pfd. 5,50 Mk., 20 Pfd. 2,80 Mk., 10 Pfd. 1,40 Mk., 10 Pfd. Rabatt bei Bestellungen bis zum 10. März. Lieferung bei frostfreier Arbeit. Spätere Bestellungen ohne Rabatt. Versand per Nachnahme.  
**Gustav Meyer, Samen-, Wulferkecht 8 bei Diederhain.** (Lieferant vieler fürstlicher und Gräflicher Oekonomien- und Gutsverwaltungen.)

**„Haben Sie“**  
kafte Fleden auf dem Kopf, im Bart, geht Ihnen das Haar aus, oder haben Sie Schuppen? so verwenden Sie nur

**„Ottolin“**  
bestes Aloe-Kopf- und Haarwasser, über 20 Jahre im Gebrauch, à Fl. Mk. 2,00. Nur allein echt durch **G. H. Otto in Petersfeld i. Sa.** Spezialist für Haarpflege.

**Monatstropfen**  
+ **Buella** +  
unschädlich! Garantie! — Zahlung nach Erfolg. — Für Porto 30 Pfg. beizufügen.  
**Frau J. Thelen,**  
Dresden A., Borsbergstr. 18

**Geld-Darlehn**  
jed. Höhe, auch ohne Bürg., 3, 4, 5% an jed. a. Wechsel, Schuldschein, a. Ratenzahlung, gibt **A. Antrop, Berlin NO. 18. Rtp.**

**Alene Stube**  
mit Schlafstube kann bezogen werden  
**Kroatenweg 1.**

**Konfirmanden-Hüte**  
schwarz und farbig,  
empfiehlt in grosser Auswahl  
**Paul Weber, Kürschnermstr.,**  
Oberlungwitz 87.

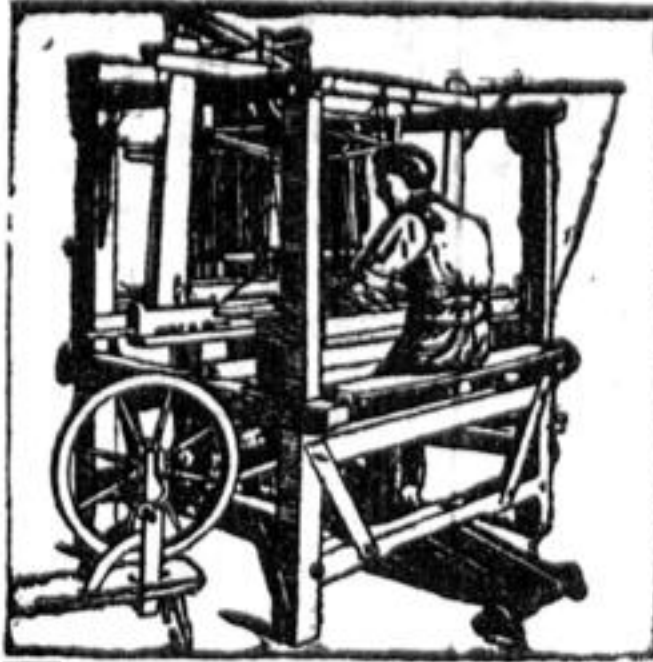
Man abonniert jederzeit auf das schönste und billigste Familien-Witzblatt  
**Meggendorfer-Blätter**  
München 22 Zeitchrift für Humor und Kunst  
2 Vierteljährlich 13 Nummern nur M. 3.—  
Abonnement bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probennummer vom Verlag, München, Theatinerstr. 41  
Kein Besucher der Stadt München sollte es verkümmern, die in den Räumen der Redaktion, Theatinerstr. 41 befindliche, äußerst interessante Ausstellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter zu besichtigen.  
Täglich gedruckt. Eintritt für jedermann frei!

Ein jeder **Elite-Klavier- und Violinspieler** muss im Besitz **Taschen-**Format erschienenen **Tanz-Album** mit den neuesten Schlagern von Bd. I/II sein!  
Enth. u. a.: Fetras, O., La Barcarolle a. d. Oper „Hoffmanns Erzählungen“ von Offenbach. — Faust, Carl, Quadrille à la cour. — Vollandt, Eine vergnügte Negerhochzeit. Lustige Brüder. — Kratzki, Karl, Les dernières gouttes. — Linde, S., Bummel-Marsch u. v. m.  
Für Pianoforte à Mk. 1.00, für Violine à Mk. 0.75.  
Billigste aller existierenden Sammlungen.  
Vorrätig in allen Buch- und Musikalienhandlungen, sonst franko gegen vorherige Einsendung des Betrages oder per Nachnahme vom Verleger  
**Anton J. Benjamin, Hamburg.**



Malta-Kartoffeln,  
Matjes-Heringe  
empfehlen  
Norddeutsche Fischhalle.  
Marinierte Heringe  
jeden Freitag und Sonnabend in  
feinster Qualität bei  
**Otto Hugo Claus.**

Saat- und  
Speise-Kartoffeln,  
Reichstanger, Fürst Bismarck,  
Up do dato verkauft  
**Otto Fauthänel,**  
Wäfenbrand Gut Nr. 80.  
**Lexikon**  
(große Meyer), noch nicht gebraucht,  
also vollkommen neu, statt 200  
Mk nur 150 Mk, ist evtl. auch  
gegen bequeme Zahlungsbeding-  
ungen zu verkaufen  
Wo, sagt die Exped. d. Bl.



Holzmarkt 4, 1 Treppe.

Chemnitz

in Webers Kaffeegeschäft.

# Zschopauer Webwaren-Niederlage

Spezialität:  
**Handstuhlwaren**  
direkt vom Stuhl, nach der Wäsche blütenweiß.

## Rohneffel

1 Bezug mit 2 Rissen . . . . . 3.75 Mk.  
Rohneffel, Bettuchbreite . . . . . Meter 70 Pf.  
Roh-Stragen, gestreift . . . . . Meter 45 Pf.  
Roh-Sendenbarchent . . . . . Meter 45 Pf.

## Rohdamast

1 Bezug mit 2 Rissen . . . . . 5.60 Mk.  
Roh-Gardinen-Neffel . . . . . Meter 48 Pf.  
Roh-Barchent, Pitee . . . . . Meter 60 Pf.  
Roh-Handtücher, reinleinen . . . . . Meter 56 Pf.

Ein Versuch wird Sie zu meinen künftigen Kunden zählen.

**Anerkannt reell und billig.**

**Ernst Winkler.**

**Leipziger Neueste Nachrichten**  
Bestens verbreitetes Leipziger Tageszeitung  
und eine der verbreitetsten Zeitungen Deutschlands  
bei unerschütterlicher Treue: ca. 400 Mitarbeiter an allen gro-  
ßen Orten; reichhaltige Ausstattung; bester Druck; eigene Druck-  
erei; reichhaltige Korrespondenz; gute Theater- und Sport-  
berichte; ca. 13.000 Abonnenten  
Kaufpreis: 1.00 Mk. (einmalig) oder 10 Mk. (vierteljährlich)  
Bezugspreis: 1.00 Mk. (einmalig) oder 10 Mk. (vierteljährlich)  
Für Einzelhefte 10 Pf. (einschl. Porto)

**Vorläufige Anzeige.**  
Von Sonntag, den 20. d. Mts. ab wird  
**Phrenolog Otto Schmidt**  
einige Tage auf dem  
Altstädter Schützenplatz  
zu sprechen sein.

**Kino-Salon.**  
Ede Herrmann- und Limbacherstraße.

**Eine morgenländische Liebesgeschichte,**  
Neu! wunderbar koloriertes Drama. Neu!  
Sein Photographen. Zum Totlachen.  
Jita, die Zigeunerin, ergreifendes Drama.  
Sturm im Golf von Gascogne, wunderbare Naturaufnahme.  
Tonbild, neuer Schlager.  
Nichts ist so fein gelponnen, es kommt doch aus Licht  
der Sonnen, jessendes Lebensbild.  
Lehmann kauft Vögel, alles lacht.  
Vertraute Untreue, spannendes Drama.  
Der wunderbare Elektromagnet, humoristisch.  
Zu diesem Programm laden ergebenst ein  
**Gebr. Braune.**

**Ernstthaler Rheumatismus-Pflaster,**  
vielfach erprobt, à 50 Pfg.  
**Apotheker Himmelreichs**  
**Lebertbran-Emulsion,**  
tägl. frisch bereitet, ist die beste u. billigste. Flasche 2 M.  
**Himmelreichs Gesundheitspillen,**  
ideales Abführmittel, 1 Mark.  
**Himmelreichs heilender Balsam,**  
bestes Mittel gegen aufgesprungene Hände. 50 Pfennige.  
**Himmelreichs Hustentropfen,** à Flasche 50 Pfg.  
**Himmelreichs Hühneraugen-Tinktur,** 50 Pfg. pro Flasche.  
**Himmelreichs Warzentod,** à Flasche 30 Pfg.  
**Wachholderaaft,** frisch eingetroffen, 1 Pfund 80 Pfennige.  
**La. Milchsucker,** blütenweiß, per Pfund 1.85.

Habe meinen  
**Saal**  
am Palmsonntag für Theater,  
Singpiel oder Kino frei.  
**Otto Uhlmann,**  
Kaffeehaus zum Baum,  
Oberlungwitz.

**Uhr-Kellen**  
in großer Auswahl  
zu billigsten Preisen  
hält bei Bedarf empfohlen  
**Max Weisshaar,**  
Hohenstein-Ernstthal.

**Schönes Wohnhaus**  
mit Garten sofort preiswert  
zu verkaufen.  
Offerten unter ZZZ an die  
Expedition dieses Blattes erbeten.  
**Spezial**  
hochfeine 5 Pf.-Zigarre  
à 100 Stück 35.- Mk.  
Musterkarte 100 Stück  
Mk. 3.50.  
Preisverzeichnis umsonst u. portofrei.  
**Max Schieferdecker**  
Chemnitz  
Lange Straße 39, Ecke Kronenstraße  
eine Treppe. Telefon 250.

**„Autol“**  
unübertroffenes Del  
für Motorwagen  
und Motorräder.  
**H. Möbius & Sohn,**  
Hannover-Wülfel.  
Basel. London.  
Ich beabsichtige meine fischel-  
haarige  
**Hündin**  
mit 3 Stück drei Wochen alten  
Mäden billig zu verkaufen.  
**Joh. Alb. Winkler,**  
König Albertstraße.

**Zahnkranken**  
sei empfohlen  
**Schröder's Zahn-Praxis,**  
Inh.: **Karl Sommer,** Dentist,  
Hohenstein-Ernstthal, Dresdnerstr. 3 I.  
Einsetzen künstlicher Zähne von der einfachsten bis  
zur elegantesten Ausführung.  
Plombieren, Zahnziehen, Reinigen bei mässigen Preisen  
und schonendster Behandlung.  
Bei allen hiesigen Krankenkassen zugelassen.  
Mache besonders auf meine 12jährige Fachtätigkeit  
und als ordnungsgemäss ausgebildeter Dentist  
aufmerksam.  
Bitte die Patienten, auf meine Hausnummer zu achten,  
da leicht fehlgegangen werden kann.

**Wegen Aufgabe des Geschäfts**  
ist verschiedenes sehr preiswert zu verkaufen,  
als: ein Posten guter Rotwein, Cognac, Liköre  
und Schnäpfe, Zigarren, ein guterhaltenes Fahr-  
rad, sowie verschied. anderes mehr.  
**Gasthof zum Hirsch**  
in Oberlungwitz.

**Wring-  
maschinen**  
in nur prima Qualitäten  
empfiehlt zu billigsten Preisen  
**Max Weisshaar,**  
Hohenstein-Ernstthal, Dresdnerstr. 4.

**Windelhöschen** (Gummi)  
Besten Schutzes  
gegen Erkält.  
Kein  
Beschnutzen  
der Bett. mehr.  
von Mk. 1.50 an  
**Zimmerklosetts**  
mit  
Wasserrand,  
vollständig  
geruchfrei,  
von Mk. 10.-  
an.  
1. Etage separate  
Ausstellung.  
**Hermann Alippi, Chemnitz,**  
Kronenstrasse 17 gegenüber Restaurant  
„Kaisersaal“.

**Pianos,**  
neu und gespielte, gute reelle Instrumente  
kaufen Sie billig unter Garantie in  
**Alex. Albert's Pianogeschäft.**

**Hezinger Heizung Crimmitschau i. S.**  
durch Luft, Wasser oder Dampf, für Stagen oder  
ganze Haus, ist die einzig vollkommene, überall be-  
liebte Anlage! In jedes Haus leicht einzubauen! Auch  
vom Herde aus zu betreiben! Ueber 16000 Anlagen. Defen  
und Herde seit 1890 im Betrieb! — Constante Bedienung.  
Katenzahlung gern gestattet.  
Aufträge und Anfragen vermittelt  
**Paul Weber, Oberlungwitz 87.**



Heute Donnerstag abends  
7 1/2 Uhr  
**Versammlung**  
im „Goldenen Ring“.  
Um recht zahlreichen Besuch  
bittet  
Der Vorstand.  
**Tüchtige Spulerin**  
in Akord- oder Wochenlohn sucht  
**Paul Woerner,**  
Oberlungwitz, Herrmannstr.  
Eine  
**Kartnarbeiterin**  
und einen jungen  
**Mann**  
zum Festen sucht  
**Emil Reber,**  
Oberlungwitz.

**Tüchtige**  
**Leviererin,**  
sowie einige intelligente  
**Ostermädchen**  
zum Anlernen gesucht.  
**H. H. Ebersbach.**

**Repassiererin,**  
sowie  
**junge Mädchen**  
sucht  
**Joh. Alb. Winkler,**  
König Albertstraße.

**Einige Mädchen**  
erhalten gutlohnende und dauernde  
Beschäftigung bei  
**Oswald Schneider,**  
Handschuhformerei, Burgkädt.  
Für leichte Aontorarbeiten  
wird ein  
**junges Mädchen**  
gesucht. Kann auch ein  
Ostermädchen sein.  
Wo? Zu erfahren in der  
Expedition dieses Blattes.

**Weber**  
auf mechanisch und  
geübte Seidenspulerin  
auf Maschine sucht  
**G. F. Beck,**  
Schönburgstraße.

**Arbeiter**  
werden sofort angenommen.  
**Sächsische Nagelfabrik**  
Franz Langer, Gröna.

**Wechselstuhlarbeiter**  
suchen  
Gebr. Säuberlich.  
**Tüchtige Meister**  
suche auf 600er Maschine 1schüssig,  
800er Maschine, Wiener Stiel,  
2schüssig, gute Arbeit.  
**E. N. Hempel.**

**Berufsführer**  
für mechanische Weberei ge-  
sucht. Respektanten wollen sich  
in der Exped. d. Bl. Blattes melden.  
**Ein Lehrling**  
für Bäckerei und Konditorei  
unter günstigen Bedingungen gesucht  
**Max Sieber, Chemnitz,**  
Mühlenstraße 32.  
**Ein Bäckerlehrling**  
kann noch gute Lehrstelle erhalten,  
Wäsche und Kleidung frei, bei  
**Emil Schuricht,**  
Gröna i. S., Kreuzstr. 16.  
Hierzu 1 Beilage.



# Beilage zum Hohenstein-Grustthaler Anzeiger

Tageblatt.

Nr. 62.

Donnerstag, den 17. März 1910.

37. Jahrgang.

## Sächsischer Landtag.

**Dresden, 15. März.** Die Zweite Kammer trat heute wieder zusammen und erledigte zunächst Kapitel 86, Oberrechnungskammer, antragsgemäß. Sie genehmigte daraufhin einstimmig Kapitel 80, Hochbauverwaltung, worin 700.000 Mk. für Erhaltung und Verbesserungsarbeiten beim Opernhaus in Dresden eingestellt sind.

**Abg. Bauer-Aue** (natl.) erklärt die Zustimmung seiner Fraktion. Man erwarte aber auch ein Entgegenkommen der Regierung auf dem Gebiete des Gesetzes für die Nadelarbeitslehrerinnen, bei Wegbau-Unterstützungen und Beihilfen an die Handels- und Gewerbeschulen.

**Abg. Günther** (freis.) behandelt die Rechtsfrage hinsichtlich der Beitragsleistungen und behauptet, der Wortlaut der Verfassung spreche dafür, daß die Zivilisten für die Ausgaben aufzukommen habe. Die Auslegung der Regierung sei anfechtbar. Seine Fraktion habe sich aus Gründen der Gemeinnützigkeit entschlossen, der Vorlage zuzustimmen, möchte aber, daß alsbald billige Volksvorstellungen eingeführt werden.

**Abg. Rehnert-Chemnitz** (Soz.) nimmt für seine Partei die Anregung zur Veranstaltung von Volksvorstellungen in Anspruch und erklärt die Zustimmung der Fraktion, weil man die kulturellen Gründe und die künstlerischen Gesichtspunkte gelten lassen will.

**Abg. Günther** stellt gegenüber den Ausführungen des **Abg. Günther** fest, daß § 18 der Verfassung, nach welchem das Staatsgut in seinen wesentlichen Teilen zu erhalten ist, für die Rechtsfrage entscheidend sei. Aus der Zivilisten seien nur der Aufwand für die künstlerischen Leistungen und die Unterhaltungskosten für das Gebäude zu bestreiten.

**Kapitel 80** wird darauf einstimmig genehmigt. **Artikel 19**, enthaltend Änderungen der Personengesetze für die evangelisch-lutherische Geistlichkeit hinsichtlich der Ausgaben zum Emeritierungsfonds, wird gegen 22 sozialdemokratische Stimmen, **Kapitel 88**, evangelische Kirche, mit 51 gegen 24 sozialdemokratische Stimmen angenommen.

Bei **Kapitel 100** und **101** des Etats erhebt sich eine Debatte über die 26.000 Mk., welche für Volks- und Arbeiter-Bibliotheken eingestellt sind.

**Abg. Reimling** entwickelt in längerer Darlegung den Gesichtspunkt, daß die sozialdemokratische Bibliothek für die von dem Staat ins Leben gerufenen an die Seite stellen könnte und sprach ein Langes und Breites über die Bekämpfung der Schundliteratur, die am besten durch Verbesserung der Lebenslage der unteren Klassen erfolgen könne.

**Abg. Günther** erwidert, diejenigen, welche eine Hebung des guten Tones verlangen, sollten aber auch selbst mit gutem Beispiel vorangehen. Die Worte des **Abg. Reimling** möchten namentlich in den eigenen Parteikreisen und der sozialdemokratischen Presse Widerhall finden. Er bitte weiter den Kultusminister, die Zulassung von Mädchen in das Realgymnasium, wie es in Plauen geschehen sei, nicht unter Hinweis auf das demnächst in Kraft tretende neue Gesetz über das Mädchenbildungswesen zu verlagern.

**Kultusminister Dr. Wed** stellt demgegenüber fest, daß das Ministerium nach wie vor die Zulassung von Hospitantinnen in die höheren Unterrichtsanstalten fördere, aber nach den gesetzlichen Bestimmungen nur befragt ist, Mädchen in die drei oberen Klassen aufzunehmen. Die Regierung sei

sich der hohen Aufgabe wohl bewußt, welche die Bekämpfung der Schundliteratur mit sich bringt, sie bedauere nur, daß die Worte **Reimling**s in einem völligen Gegensatz zu der von der Sozialdemokratie verbreiteten Literatur stehen.

**Abg. Götter** (natl.) stellt fest, daß gegen die Schundliteratur die Blätter sächsischer Parteien gleichmäßig vorgehen.

**Abg. Reimling** behauptet unter dem Gelächter des Hauses, daß die bürgerliche Presse in Betreff des Tones für die sozialdemokratischen Blätter die Lehrmeisterin gewesen sei.

**Abg. Günther** erklärt, wenn man solche Behauptungen aufstelle, müsse man auch den Beweis erbringen und weist es zurück, daß die Romane, welche die bürgerlichen Blätter bringen, auf einem tiefen Niveau stehen sollen.

Es werden Kapitel 100 und 101 genehmigt und weiter noch einige Petitionen erledigt.

Die nächste Sitzung wird auf Mittwoch vormittag 10 Uhr anberaumt. Tagesordnung: Antrag **Götter** betr. Verjährung öffentlich rechtlicher Ansprüche, Gesetz über das Pfandheißgewerbe, Justiz-Gesetz und zahlreiche Petitionen.

## Vertilches und Sächsisches.

Die hohe Zeit für das Oster-Geschäft steht vor der Tür, und damit ist auch die rechte Zeit für die Oster-Annoncen gekommen. Ob wir ein grünes oder weißes Fest haben, ob im April noch unliebsame Tage folgen können, das steht für das Geschäftselben erst auf dem zweiten Blatt. Wie an den Sträuchern die Knospen, so treiben auch Wünsche und Bedürfnisse zum Einkauf des Eis der ersten Reihen, ob es nicht noch etwas früh sei, gebrochen, dann folgt auch schnell die Bewirtlichung aller bisher gegebenen Pläne. Darin marschieren die Damenwelt und die Herrenwelt auf genau demselben Wege. Was sich zum Frühling an Neuheiten aller Art darbietet, das wird von Jahr zu Jahr mehr und bunter, der gute Geschmack wird von allen Seiten bestrahlt, und die Geschäfts-Anzeige erscheint als ein notwendiger und beruherer Berater. Wie oft hört man das bedauernde: „Das habe ich ja gar nicht gewußt!“ Dies Nichtwissen ist erklärlich, aber es darf sich nicht wiederholen. In diesen kurzen Osterwochen bis zum ersten April drängen sich im Kreise der Familien unendlich viel Gedanken und Sorgen um Osterferien, Umzug, Eintritt der Kleinen in die Schule, Uebertritt der Erwachsenen ins bürgerliche Leben usw. neben den gewöhnlichen Tagesmühen zusammen, und um da die Augen auf die Forderungen des Geschäftslebens zu lenken, muß die Anzeige beständig auf dem Posten sein. Sie muß, gewissermaßen wie ein nobler Repräsentant mit dem Gute in der Hand, sagen: „Bitte, vergessen Sie nicht, was Sie nicht vergessen dürfen!“ Wenn der Frühling einmal so wird, wie all die Neuheiten sind, die der junge Beng von der deutschen Industrie aufgebracht hat, dann dürfen wir in der Tat aufreuen sein. Also folgen wir dem Wink der Anzeige!

Die Datumzeile. Biersch ist die Meinung verbreitet, daß es genügt, wenn auf Rechnungen, Briefen usw., die kopiert werden sollen, 1911 vorgegedruckt ist und bloß die 0 usw. hinzugefügt werden kann. Laut Reichsgerichtsbefehl

muß mit rechtlicher Wirkung mindestens eine 10, 11 usw. auf der Kopie mit erscheinen und nicht nur die 0 oder 1.

Die Primeln, die gerade jetzt zum Ausschmücken der Fenster benutzt werden, sind für viele Personen gefährlich. Die Pflanzen enthalten ein eigenartliches Gift, das schmerzhaft, langwierig, eitrige Hautentzündungen hervorzurufen geeignet ist. Wo sich also Hautentzündungen scheinbar ohne Ursache einstellen, da stelle man zunächst fest, ob Primeln in der Wohnung sind, und falls das der Fall ist, entferne man sie sofort aus der Wohnung. Die Krankheit pflegt dann gewöhnlich ohne weiteres sehr schnell zu verschwinden.

Ein Vereinsplakat hat neuerdings der Königlich Sächsische Militärvereinsbund herausgegeben. Das Plakat, welches vorläufig an sämtliche Betriebe der Mitglieder des Verbandes sächsischer Industrieller, und zwar durch Vermittlung und mit Empfehlung der Leiter dieser großen Körperschaft, ausgegeben worden ist, stellt eine künstlerisch wertvolle Kundgebung von der Tätigkeit der Militärvereine dar. Unter dem Hakenbann zeigt ein aktiver Soldat in feldmarschmäßiger Ausrüstung einem Reservisten die Hand. Links im Hintergrund erblickt man eine marschierende Truppe, rechts die Mitglieder eines Kriegesvereins, während in der Mitte des Hintergrundes sich das Bild unseres herrlichen Kuffhäuser-Denkmalts erhebt. Die untere Hälfte des Plakats, zu dessen Beachtung der Bildschmuck sicher anregen dürfte, weist in übersichtlicher Anordnung und schöner Ausführung auf die hauptsächlichsten Ziele und Aufgaben des Königl. Sächsischen Militärvereinsbundes hin.

Der 22. sächsische Kreisturntag zu Ostern in Aue wird für die Teilnehmer neben der ersten Arbeit eine Reihe geselliger Veranstaltungen bringen. Am 2. Osterfesttag nachmittags findet ein Schautanz der vereinigten Turnvereine, der Realschule und der ersten Mädchen- und Knabenklassen der Bürgerschule statt. Darnach ist ein gemeinsamer Spaziergang nach der Friedrich-August-Warte geplant. Für abends 8 Uhr ist ein Begrüßungskommers mit turmerischen Aufführungen im Bürgergarten angesetzt. Am 3. Osterfesttag bringt eine Frühwanderung die Turntagabgeordneten nach dem Flößgraben, durch Auerhammer und den Stadtpark in das hochgelegene Schützenhaus zum Kreisturntag. Für Mittwoch sind drei Turnfahrten geplant, nämlich nach dem Auerberg oder nach dem Fichtelberg, oder den Flößgraben entlang nach der Pringenhöhle. Für Untertommen aller Turntagabgeordneten hat der Wohnungsausschuß Sorge getragen.

Alpenveilchen und Primeln gehören zu den reizendsten Pflanzen, mit welchen Steingruppen (sogenannte Felspartien) geschmückt werden können. Wo in einem Garten eine häßliche Böschung ist, läßt sie sich mit Hilfe einiger Steine leicht zur Felsengruppe umwandeln und dann mit den reizenden Alpenveilchen besetzen. Im praktischen Ratgeber im Obst- und Gartenbau in Frankfurt a. D. schildert ein Lehrer, wie er sein Alpium mit etwa 80 verschiedenen Pflanzen, die er teils aus Samen gezogen, teils selbst aus den Alpen mitgebracht hat, besetzte. Durch seine reiche Blütenpracht hat das Alpium schon viele Bewunderer gefunden. — Wer sich für Alpenpflanzen interessiert, lasse sich die betreffende Nummer vom Geschäftsamt des praktischen Ratgebers im Obst- und Gartenbau in Frankfurt a. D. kostenfrei senden.

Oberlungwitz, 16. März. Den Schulanrichtern auf das Jahr 1909/10 entnehmen wir folgendes: Der Schulvorstand erhielt in seiner Zusammenkunft keine Veränderung und trat in 5 Schritten zusammen. Die wesentlichen Beratungsgegenstände bildeten am 23. April die Wahl des Herrn Merker zum händigen Lehrer, die Dienstausweisung für die stellvertretenden Direktoren, Anschaffung eines Bibliothekschranks für die obere Schule, am 14. Juli die Festlegung der Sommerferien, Einführung weiterer 2 Nadelarbeitsstunden für die Mädchen der sechsten Klassen, am 22. August Lösung des Pachtvertrages mit Herrn Rentier Runath in Chemnitz über die Neuoberlungwitzer Schule, am 21. Januar Uebernahme der Haushaltungsschule und Anstellung der Haushaltungslehrerin Frau Lein Bura durch die Schulgemeinde und am 18. Februar Kauf des Hausgrundstückes der früheren Herberge „Zur Heimat“ von dem Glauchauer Kreisverein für innere Mission für 12.000 Mark. — Die Schülerzahl der Volk- und Knabenfortbildungsschulen zeigt folgende Aufstellung:

Untere Schule:	Vollschule		Fortbildungsschule	
	An.	Wdh.	An.	Wdh.
Aufgenommen Ostern 1909	43	45	20	19
Bestand am Beginn des Schulj.	867	840	35	70
Ausgetreten bis	17	15	1	13
Eingetreten bis 1. März 1910	18	21	2	13
Bestand am	868	846	36	70
Abgehende (Konfirmanden)	42	36	15	27

Obere Schule:	Vollschule		Fortbildungsschule	
	An.	Wdh.	An.	Wdh.
Aufgenommen Ostern 1909	46	52	28	28
Bestand am Beginn des Schulj.	844	872	81	81
Ausgetreten bis	26	23	15	15
Eingetreten bis 1. März 1910	25	20	10	10
Bestand am	843	872	76	76
Abgehende (Konfirmanden)	49	40	24	24

Dresden, 15. März. Das Schwurgericht verurteilte heute die Fabrikarbeiterin Anna Agnes verheiratete Martinka in Pirna, die dort in der Nacht zum 3. Dezember ihren Ehemann, während dieser im Bette schlief, durch einen Revolverbeschuß zu töten versuchte, wegen versuchten Mordes zu zwölf Jahren Zuchthaus und den Handarbeiter Jakob Gebitt wegen Beihilfe zu acht Jahren Zuchthaus, beide außerdem zu acht Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht.

Leipzig, 15. März. Das hiesige Albert-Zweipverein ist von ungenannt sein wollenen Wohlthätern ein Kapital von 40.000 Mk. zugunsten der dem Verein angehörigen Schweflern mit der Bestimmung zugewiesen worden, daß die Erträge dazu verwendet werden sollen, den Schweflern unentgeltliche Wohnung, Kur und Verpflegung während ihres Erholungsurlaubes zu gewähren.

Meißen, 15. März. Den Tod durch Ertrinken fand am Sonnabend nachmittag der Brennerechth Panisch vom Rittergute Siebenstein. Der Berunglückte hatte sich schon seit mehreren Tagen damit vergnügt, in einer großen Waschwanne auf dem hinter den Ostgebäuden gelegenen Teiche umherzuwandern. Am Sonnabend kippte das schwankende, ungeeignete Fahrzeug um, sein Insasse fiel ins Wasser und mußte ertrinken. Obwohl der Unfall nicht unbemerkt geblieben war, gelang es doch erst nach fast einständigem Suchen, den Berunglückten als Leiche zu bergen.

Pirna, 15. März. Eine Belohnung von 50 Mark hat der Verlag des „Pirn. Anz.“ für die Ermittlung des Fälschers einer amtlichen Bekanntmachung, durch welche für den 1. Mai die Gr.

## Marga.

Roman von C. Crone.

(Nachdruck verboten.)

Dazu kam, daß die Geldverhältnisse im Dahlberg'schen Hause sich weniger denn je nach Wunsch gestalteten. Die Geheißel forderte Summen, die mit den verminderten Einnahmen nicht in Einklang zu bringen waren, und die daraus entstehenden Unbehagen fingen an, das häusliche Behagen zu föhren.

Daß vom Ullmenhof beträchtliche Zusätze gegeben wurden, ließ sich nicht leugnen, aber selbst diese befreigten nicht alle Unannehmlichkeiten und Hannibal hatte jetzt eine Art, seinen Unwillen über die „Veränderung“ zu äußern, die nicht zur Befreiung der Wolken beizug, welche sich immer drohender über dem schönen Dampf der süßen Fran zusammengogen.

Es war deshalb mit einem befriedigten Aufatmen, als die Baronin die nötigen Vorbereitungen traf, um auf unbestimmte Zeit mit Elinor zu den Eltern nach Rom zu geben.

Bis sie wiederkamen, würde über manches Gras gewachsen sein. In diesen Tagen, da dunstle Schatten über Fürst und Volk schwebten, hielt Baron Erich es für Unrecht, seinen Herrscher und Herrn, dem er auch persönlich nahestand, zu verlassen.

Er blieb zurück, und Baron Hannibal übernahm es, Mutter und Schwester nach dem Süden zu begleiten. Am Tage nach der Abreise fiedelte Fanny nach dem Ullmenhof über, wo sie nun bereits vier Wochen in völliger Zurückgezogenheit lebte.

Die einzige Brücke, die sie mit dem Leben außerhalb der eigenen vier Wände verband, war der Briefwechsel, den sie mit einigen Wenigen, vor allen mit Marga, unterhielt.

Es war Eube März. Schon pfiff der Stur über blühenden Weiden und

Anemonen sein heiteres Lied vor und im Park zu Ullmenhof fürbilden die schwelenden Knospen an, daß der Frühling mit aller Macht die Vorbereitungen für den bevorstehenden Ginzug zu vollenden trachtete.

Die Voranmittagsstunde schien hell und warm durch das geöffnete Fenster, an welchem die junge Gutsderrin vor ihrem Schreibtisch saß.

In der Hand hielt sie einen Brief von Marga, aber ganz gegen die sonstige Gewohnheit, wenn Fanny die Seiten von ihrem „Eingedächtnis“ las, schauten die Augen tiefenst drein und die Züge trugen daselbe Gepräge.

In der letzten Zeit waren Margas Briefe so ganz anders geworden. Der herzerweichende Ton war einem ängstlichen, ja furchtsamen gewichen. Unverkennbar lautete ein Druck auf dem sonnigen Gemüt, aber diesbezüglichen Fragen von Seiten Fannys wich Marga aus. — Sie beantwortete sie nicht.

In dem jetzigen erhaltenen Brief war diese gedrückte Stimmung besonders deutlich.

Der Inhalt lautete:

„Meine Fanny! könnte ich zu Dir, wäre es mir verdammt, in Deiner Nähe zu weilen, mit Dir zu sprechen und mich in Deinen treuen, klugen Blick zu sonnen, dann müßte Dir die Mühsel lösen helfen, die das Leben im bunten Durcheinander zu enthalten scheint. Selbst komme ich nicht damit zustande. — Längst hätte ich ausführlicher über manches reden sollen, was ich mir füglich gestreift habe. Das geschriebene Wort ist minderwertiger und schaut uns anders an, als das gebrochene. Das Reden läßt sich durch nichts ersetzen, ja, brieflich läßt vieles sich garnicht wieder geben. Körperlich bin ich etwas angegriffen, aber an meiner Kunst erlebe ich viel Freude. Sie ist es auch, die mich über Unbehagen hinwegträgt, das mich sonst viel mehr brühen würde. Immer wieder singe ich mir Herz und Seele frei und danke Gott für die Erquickung, die ich darin finde.“

„Eilt einiger Zeit ist Onkel Pastor nicht wohl.“

Was ihm fehlt, weiß ich nicht, aber lechztin schrieb Tante Ulla ganz besorgt über sein Aussehen.

Personlich nach den Lieben dort zu sehen, muß ich auf eine spätere Zeit verschoben. Erst in zwei Wochen sind meine Verpflichtungen zu Ende und Onkel Pastor will nichts davon hören, daß ich die eingegangenen Beträge vorzeitig löse.

So muß ich warten, bis die Stunde schlägt, da ich in das stille, liebe Heim einkehren kann. Ich freue mich darauf, wie auf eine Erholung und kann es kaum erwarten, den von Geborgenheit in der alten, geliebten Stube umfungen zu werden.

Gins kommt zum anderen und macht traurig. — — Sage, Fanny, glaubst Du an Ahnungen? An dieses Gephens, das aus allen Ecken hervorlugt und sogar die Träume beeinflusst?

Ich kenne es jetzt. Es verfolgt mich mit unbarmherziger Beharrlichkeit. Mir ist es, als säge ein dräuendes Unwetter darauf, das sich über mein Haupt ergießen wird und nirgends ein Entrinnen.“

„Ich spähe hinaus in den irischenem Lens, in die schimmernde Sonne, und es dünkt mich, als sähen beide mich mit Augen an, die ich nicht kenne. Blumen und Vögel waren meine Gesellen, mit denen ich lebte, von denen ich lernte; jetzt, meine ich, habe ich ihre Sprache verlernt, ich bleibe stumm, wenn sie zu mir reden.“

Wielleicht fange ich auch bereits an, Nerven zu bekommen, denn, wenn die gute, gebührende Wärme plötzlich ein Wort sagt, oder der Wind einen Zweig gegen die Fensterscheiben treibt, fahre ich in die Höhe und ängstlic mich, als sei der befürchtete Wolfenbruch schon da.

Bin ich erst wieder zu Hause, wird ja alles gut. Schäter sehe ich dann auch Dich, meinen Trost, meinen Gott, meine herliebteste Sonne!

Bis dahin behalte lieb Dein

„Eingedächtnis.“

Kopfschütteln legte Fanny den Brief beiseite.

Was mochte wohl mit dem sonst so tapieren Mädchen vorgegangen sein? Man hörte gleichsam den fliegenden Atem aus den Seiten heraus — eine Seelenpein, die —

War ihr vielleicht jemand begegnet, der mit der Kunst um den Besitz ihres reinen, feuchten Herzens rang?

Immerhin möglich, obgleich die Unerfahrene fest behauptete, in ihrer Seele wäre nur Raum für die Mutter. — Ein Gefühl, wie die Liebe, die einen ganzen Menschen für sich forderte, fände bei ihr keine Stätte. Als ob man darin frei wäre!

Die Liebe ist ein lachender, aber gewaltiger Erbeiter. Wo sie ihre Macht entfaltet, streckt das menschliche Können, der standhafteste Wille, die Waffen.

Ab — und es ist so wünsch, sich dem Siegreichen als Gefangenen zu ergeben. Mit Stolz und doch demütig schreibt man die Devise auf den Schildrand: „Ich diene.“

— — Fanny stützte den Kopf in die Hand.

Ein schmeicheln Wind strich durch die Zimmer und ließ die Schlären der jungen Frau, während ihre Augen träumerisch in den sonnigen Tag hinaus blühten.

Abre Gedanken suchten den Gatten, den heiß geliebten, dem jede Regung ihres Herzens gehörte und neben dem sie hoch kühl und fremd berging.

Nur sich allein durfte sie es eingestehen, wie sehr sie ihn liebte.

Wie ein sturmgehaltiges Rauschen war das Gefühl in ihre Seele eingezogen, als sie Hannibal zuerst gesehen und wie ein fingerdes Klagen aus Himmels-höhen tönte es ihr selbstem durch Herz und Gemüt, hehr und schön, trotz aller Widrigkeiten und ihren gumb-verchiedenen Sinnesartun.

(Fortsetzung folgt.)



meindorfsstelle des Nachbarortes Heidenau zur Aufhebung ausgeschrieben wird, ausgeführt Die Fälschung war bereit ausgeführt, daß ein Zweifel an der Echtheit der Bekanntmachung in keiner Weise aufkommen konnte. Die Staatsanwaltschaft ist bereits in der Sache tätig.

**Aus dem Vogtlande, 15. März.** Raum hatte sich die Bedeutung des östlichen Vogtlandes in die sommerlich warme Witterung hineingelegt, so daß man sich schon ansah, die Gartenbepflanzungsarbeiten auszuführen, als der Sonntagabend plötzlich einen Temperaturumschwung brachte. Es trat Schneefall ein, der die Nacht hindurch anhielt, und früh zeigte das östliche Vogtland wieder die schönste Winterlandschaft. In Wald und Flur liegt der Schnee noch.

### Kleine Chronik.

**Frau von Schönebeck-Weber.** deren Gesuche um Freilassung aus der Untersuchungshaft bekanntlich abgelehnt wurden, hat jetzt die Anklage wegen Anstiftung zum Mord zurück erhalten. Die näheren Umstände der Offizierstragödie vor Allen sind hinreichend bekannt, wir brauchen sie nicht zu wiederholen. Bemerkenswert ist jedoch die Energie, mit der jetzt das gerichtliche Verfahren gegen Frau von Schönebeck durchgeführt wird. Das Wort, das anlässlich der Debatte im preussischen Landtag ein konservativer Redner sprach: „das Volk sei im Falle der Frau v. Schönebeck irre geworden an der Justiz seines Landes“, erfährt seine Entkräftung.

**Der Prozeß Hoke in Berlin** hat eine Reihe interessanter Momente gezeigt. Die Herren Hoke und Genossen, die eines Tages in den Laden einer Juwelenhändlerin eintraten, die Frau niederstürzten und mit Kostbarkeiten beladen die Flucht ergriffen, entstammen durchweg besseren Familien, sie selbst geben sich auch vor den Geschworenen durchaus als „Ravaliere“. Naturgemäß fand sich bei den Verhandlungen ein sehr elegantes Publikum ein, das sich hauptsächlich aus Damen zusammensetzte. Der Staatsanwalt mußte sich bei seinem Plaidoyer den ungenierten Gebrauch der Operngläser mit der Bemerkung verbitten, der Schwurgerichtssaal sei kein Theaterhaus.

**Die Gräueltaten in Fälschungen.** In der Budgetkommission des Reichstages wurde festgestellt, daß die Schädigung des Reiches durch die Gräueltaten in Fälschungen sich bis jetzt auf 2 Millionen Mark beläuft.

**Königliche Willkürkassette** — vorläufig ist sie noch nicht perfekt! — ist in Amerika selbst mit sehr gemächlichen Gefühlen aufgenommen worden. Man vermutet nicht ganz mit Unrecht hinter dieser Aktion einen Schachzug, der die öffentliche Meinung zugunsten der Truppe beeinflussen soll.

**Ein rätselhaftes Eisenbahnattentat.** Am Sonntag war der dichtbefetzte Frühzug zwischen Oping und Endorf am Chiemsee durch vollständige Verbarstärkung des Gleises mit starkbefestigten Baumstämmen und großen Steinen an einer Kurve auf höchste Gefahr. Nur der Energie des Lokomotivführers ist es zu verdanken, daß der Zug nicht auf das Hindernis aufzufuhr und dann unfehlbar auch in den tiefen Graben gestürzt wäre.

**33 Personen ertranken.** Eine portugiesische Schulsippe, die den Hafen von Alha de Bico (Azoren) bei hohem Seegang verlassen hatte, ist gesunken. 33 Personen sind ertrunken.

**In dem brennenden Ziegelofen gefahren.** In einem Kellerecke in Sandau in der Rheinpfalz fiel ein Bauernbursche, der aus Neugier den Ziegelofen bestiegen hatte, hinein und wurde von der glühenden Masse fürchterlich verbrannt. Er wurde aber doch noch lebend herausgebracht und ist dann nach qualvollen Stunden gestorben.

**Ausland der Kitzdorfer Krankenwärter.** Im neuen Kitzdorfer städtischen Krankenhaus trat ein Teil der fest angestellten Krankenwärter in den Ausstand. Der Grund hierfür ist darin zu suchen, daß den Wärtern, die sich wiederholt Urlaubsüberschreitungen zuschulden kommen ließen, gekündigt war.

**Ein seltsames Pfandobjekt.** In Berlin wurde ein Luftballon vom Gerichtsvollzieher gepfändet — in England hatte man vor einigen Monaten den auch noch dagewesenen Fall, daß ein Aeroplan unter den Hammer kam.

**Ein gefährlicher Verbrecher.** der unter verschiedenen hochtrabenden Pseudonymen als Reisebegleiter, Schatzvermittler usw. auftrat, in Wirklichkeit aber den schmutzigen Mädchenhandel trieb, wurde in London verhaftet. Ein schwingendes Geschäft machte der Gauner aus damit, daß er Kinder bürgerlicher Familien adoptierte. Er ließ sich dann von den adelstüftigen Eltern 3000 Mark zahlen und verschwand alsbald.

**Die Moral der Londoner Arbeiter.** Bei Erörterung der Frage, ob die Beschäftigung erleichtert werden soll, machte ein Londoner Armenvater der gerichtlichen Kommission die Mitteilung, daß ihm Fälle bekannt seien, wo Ehemänner ihre Frauen für ein paar Glas Bier verkauft hätten. Ueberhaupt biete das Eheleben der unteren Stände Londons ein Bild traurigster Zustände. — Das sind ja erbauende Sachen aus dem Lande der Pietisten!

**Verhafteter Mörder.** Ein Gendarmenwachmeister hat in Schoppen in Schlesien den vor vier Wochen nach Preußen geflüchteten russischen Hüttenarbeiter Wetel, der einen Oberst und einen Gendarm in Rußland ermordet hat, verhaftet. Der Verhaftete ist geständig.

**Selbstmord eines Handelschiffers.** Der 17jährige Handelschiffers Jüngling aus Sachsenhausen wurde in Offenbach mit einer Schußwunde in der rechten Schläfe auf einer Bank sitzend aufgefunden; er verstarb bald nach der Ueberführung ins Hospital. Das Motiv der Tat ist unbekannt.

**Im Reichthum vom Tode gekürzt.** In Bülkershausen (Preis Schwere) lernte in einer Wirtshaus ein Fremder ein, der in angeheitertem Zustande weiltete, daß er auf einem Seile tanzen könne. Er ließ sich eine Leine geben, spannte sie von einer Telegraphenstange an eine achte Meter

entfernt stehende Linde und begann seine Kunststücke. Hierbei stürzte der Seiltänzer so unglücklich ab, daß er tot liegen blieb.

**Verbrannt in Rankendorf (Oberfranken)** wollten einige Kinder das dürre Gras eines Feldrains wegbrennen. Dabei kam die 10jährige Gütlerstochter Walter den Flammen zu nahe, so daß ihre Kleider in Brand gerieten. Die in der Nähe arbeitenden Eltern eilten auf die Hilferufe herbei und rissen dem Kinde die Kleider vom Leibe. Allein die Bedauernswerte hatte schon davor schwere Brandwunden erlitten, daß sie trotz sofortiger ärztlicher Hilfe nach einigen Stunden verstarb.

**Der Straßenbahnwagen im Gartenhaus.** Ein Wagen der Pariser Nordtrambahn entgleiste an einer Kreuzung in einem Ortsteile folgte Versagens der Bremsen und rannte in ein Gartenhäuschen. Ein Passagier wurde getödtet und 3 andere schwer verletzt.

**Tunneleinbruch.** Aus Marzelle wird gemeldet: Der im Bau befindliche Tunnel, der den Bahnhof von Kreuz mit dem Marzelle-Hafen verbinden soll, stürzte ein. Zwei Arbeiter wurden getödtet, zwei andere schwer verletzt.

**Zwei Bergleute erschüttert.** Im Julienschicht in Waldenburg i. Schl. wurden gestern vormittag zwei Vergleute erschüttert. Einer blieb tot, dem anderen wurden beide Beine gebrochen.

**Verurtheilte jugendlicher Raubmörder.** Wegen Raubmordes, begangen an dem Schulknaben Kruber, der den Wochelohn seiner Mutter aus Scheidewitz abgeholt hatte, verurtheilte die Strafkammer zu Krieg den noch nicht 18jährigen Dienstknicht Rießschwager nach dem höchsten Strafmaß zu 15 Jahren Gefängnis.

**Zu dem neuen Attentat in der Rieder Landgerichts** wird amtlich gemeldet, daß die gestohlenen Akten nahezu das ganze Belastungsmaterial gegen den Großkaufmann Frankenthal umfassen. Auffallend ist, daß nicht sämtliche Hauptbücher Frankenthals gestohlen sind, sondern daß drei Heftchen, welche Frankenthal zu seiner Entlastung eingereicht hatte, von den Dieben im Bureau des Untersuchungsrichters belassen worden sind. Die Ergebnisse der bisherigen Untersuchung sollen jedoch wieder — wie auch bei dem früheren Attentat — die Spur des Diebes im dunkeln lassen.

**Standal in einer Münchener Volksversammlung.** Zu einem Standal kam es am Dienstag im Rind-Keller in München bei einer Volksversammlung, die von den Räten der freiwirtschaftlichen Vereine Münchens veranstaltet war und merkwürdigerweise den Namen Kulturversammlung trug. Schon bei der ersten Rede von Professor Caspar-Paris, die von Dr. Wetzphal-Frankenthal überlesen wurde, kam es zu wüthen Geschehnissen, die sich von Minute zu Minute steigerten. Schließlich mußten mehrere Tumultuanten gewaltsam aus dem Saal entfernt werden. Nach dem Referat von Professor Exner verschärfte sich der Standal noch. Der Redner Dr. Horneffer-München, konnte sein Referat nur mit größter Mühe zu Ende führen. Gegen Mitternacht erschien ein starkes Polizeigebot vor dem Lokal, worauf die Versammlung zum Schluß gebracht wurde.

**Um ein Tärkenmäddchen.** Die blutigen Szenen, die es in der bulgarischen Hafenstadt Ruzschuk gab, weil ein Tärkenmäddchen zu ihrem Geliebten, einem Bulgaren, lief und durch die Behörden ihrem Elternheim wieder zugeführt werden sollte, halten Bulgarien noch in starker Erregung. Man macht den Behörden heftige Vorwürfe ob ihrer ungeschickten Haltung eingewurzelten Volksgebräuchen und Sitten gegenüber.

**Die Rolle des Hauptmanns von Rospid** wird immer von neuem gespült, soeben in Rom. Dort forderte ein Abenteuer mehrere Politisten auf, ihm in einen Spielklub zu folgen, wo der Patron, der sich als Geheimpolizei-Kommissar aufspielte, das auf dem Tisch liegende Geld beschlagnahmte und die Spieler für den nächsten Tag auf die Polizei lud. Er selbst verschwand spurlos mit dem Gelde.

**Organs infolge eines bekümmerten Weltuntergangs.** In Nagy-Sz. Maflos, einem ungarischen Dorfe in der unteren Theißgegend, mit sehr bigotter katolischer Bevölkerung, schwelte die Bewohnerschaft schon seit einigen Wochen in Erwartung des Palleschen Kometen in beständiger Furcht vor dem Weltuntergange. Als nun in einer Nacht der vergangenen Woche infolge eines mehrere Kilometer entfernten Brandes ein gewaltiger Feuersturm ein Entsetzen erregte, glaubte der Nachtwächter, der schreckliche Komet jahre am Himmel daher, und er stieß in das Horn mit dem Schreckenruf: „Der jüngste Tag ist angebrochen!“ Alles stürzte halbnackt und fassungslos aus den Häusern, um wenigstens an er freiem Himmel dieses armenige Erdenobsejen zu beschließen. Auch der gute, alte Pfarrer, der wohl ein braver Christ, aber ein schlechter Astronom war, hielt den Feuersturm für den Kometen und erklärte, nach seiner Schätzung müsse es ungefähr noch einen halben Tag dauern, bis der Zusammenstoß erfolge. Die Leute sahen also noch einige Stunden vor sich. Die eintägige beschlossene, diese Selbsterlöschung so gut als möglich auszunutzen. Man schleifte eiligst aus Küche und Keller herbei, was irgend darin vorhanden war, und alsbald begann auf dem Kirchplatze vor schnell entzündeten Feuern eine wahre Orgie des Genußes. Man aß und trank in aller Eile, was das Zeug hielt, betete auch mitunter ein Ständlein, daß die arme Seele nicht zu kurz komme. Alle Rücksichten und alle Vorsicht waren gewichen, jeder gab sich so, wie er war. Heimliche Liebesleute hielten mit ihren Beziehungen nicht mehr länger hinter dem Berge, und die verschiedenen Elternpaare waren zahlreichen Ueberraschungen ausgesetzt, da mancher junge Mädchen, dessen Jugend bisher für eine unermessbare Festung gegolten hatte, plötzlich vor allen Leuten in den Armen irgend eines jungen Burschen gesehen wurde. Je länger die vermeintliche Dolchschneise wurde, um so größer wurde die Lebenslust. Der reichliche Wein tat seine Wirkung, und bald war niemand mehr im ganzen Dorfe nüchtern. Man jochte und tanzte, bis die meisten entkräftet zu Boden sanken und einschliefen. Als das Dorf endlich bei hellem Sonnenschein

wieder erwachte, konnten sich die Leute vor Bewunderung nicht fassen, daß die Welt nicht pflichtgemäß untergegangen sei. Man war darüber geradezu entsetzt und um so unangenehmer berührt, als die Vorgänge der letzten Nacht nicht auf ein weiteres Fortleben berechnet gewesen waren. Aber schließlich hat man sich auch in Nagy-Sz. Maflos mit dem Fortbestande des Erdballes abfinden müssen.

### Schlachtwagen in Genuß

am 14. März 1910. Auftrieb: 108 Ochsen, 328 Kalben und Kühe, 65 Bullen, 201 Kälber, 628 Schafe, 2120 Schweine, zusammen 8440 Tiere. — Umverkauft blieben: 19 Kälber, — Kälber, 17 Schafe, 48 Schweine.

Bezahl in Mark für 50 kg	M.	M.	M.	
			M.	M.
Ochsen:	1. vollfleischige, ausgewählte, höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren	—	70—73	
	2. junge fleischige, nicht ausgewählte u. ältere ausgewählte	—	64 68	
	3. mäßig genährte junge und gut genährte ältere	—	58 62	
	4. gering genährte jeden Alters	—	—	
Kalben und Kühe:	1. vollfleischige, ausgewählte Kalben höchsten Schlachtwertes	—	52 56	
	2. vollfleischige, ausgewählte Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	—	66 68	
	3. ältere ausgewählte Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben	—	60 64	
	4. mäßig genährte Kühe und Kalben	—	50 55	
Bullen:	1. gering genährte Kühe u. Kalben	—	45—48	
	1. vollfleischige, höchsten Schlachtwertes	—	69—70	
	2. mäßig genährte jüngere u. gut genährte ältere	—	65 68	
	3. gering genährte	—	60 62	
Kälber 1a ausgesuchte feinste Qual. Oesterreichische Kälber	—	—	bis 80	
	1. feinste Mast- (Sollmisch-Mast) und beste Saugkälber	58—60	66—88	
Kälber:	2. mittlere Mast- u. gute Saugkälber	52—56	80—84	
	3. geringe Saugkälber	45—50	73—78	
	4. ältere gering genährte Kälber (Preffer)	—	—	
	5. mäßig genährte Kälber	—	—	
Schafe:	1. Mastlamm u. jüngere Mastlamm	40	80	
	2. ältere Mastlamm	36	3, 68—70	
Schweine:	3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Mergschafe)	32	34, 64—66	
	1. vollfleischige der feineren Alters und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren	68	70	
	2. vollfleischige ca. 10 Monate alt	60—67	69 71	
	3. gering entwickelte, sowie Saugen und Eber	36—60	61—68	

\*) Bei Schweinen verstehen sich die Lebendgewichtspreise unter Berücksichtigung von 20—25 kg Fata für je 1 Schweine, die Schlachtgewichtspreise ohne Schwerkörper.

**Wustlehaber** seien auf folgende Verlagswerke der Wustlehaber-Verlag von Anton J. Benjamin in Hamburg 11 Alterwall, aufmerksam gemacht: 1) **Elite-Panorama-Album**. 27 der besten Klavierkompositionen unserer bedeutendsten Meister. Die Sammlung dürfte nicht leicht ihresgleichen finden und zählt zu den vornehmsten auf dem Gebiete besserer Musik. Preis brosch. Mark 3.—, eleg. gebd. Mark 4.50, Augustband Mark 6.—. 2) **Beliebte Klänge**. 28 moderne Länze und Salonstücke bekannter Komponisten. Eleg. gebd. Mark 4.50, Augustband Mark 6.—. 3) **111 Länze**. Beste und reichhaltigste aller existierenden Länzensammlungen. Preis brosch. Mark 3.—, eleg. gebd. Mark 4.50, Augustband Mark 6.—. 4) **Elite-Organalbum**. 40 berühmte Lieder moderner Meister. Ein prächtiges Album, in welchem die besten deutschen Lieder vereint sind. Ein Bedenklich für jede Sängerin und jeden Sänger. Preis brosch. Mark 3.—, eleg. gebd. Mark 4.50, Augustband Mark 6.—. 5) **Musikalische Handbücher**. Eine reichhaltige und ausserordentlich interessante, neue, Overturen Salonstücke, Länze, Märchen, Operngesänge, Meistertliedern und Balladen. Eleg. gebd. Mark 4.50, Augustband Mark 6.—. 6) **Klassische Stücke**. Die Sammlung enthält ausserdem und doch wenig bekannte Kompositionen deutscher und fremder Tonkünstler. 3 Bände à Mark 1.50. — Sämtliche Werke des Verlags sind äußerst geschmackvoll ausgestattet und eignen sich deshalb nicht nur für Familien und Haus, sondern besonders auch für Geschenken. Ausführliche Kataloge versendet die Firma Anton J. Benjamin in Hamburg auf Wunsch gratis und franco.

### Gingefandt.

(Für Einsendungen unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion nur die presserechtliche Verantwortung.)

#### Zur Aufklärung!

Es sind in letzter Zeit hier wiederholt Frauen unter dem Deckmantel der Phrenologie und einer gewissen Wissenschaftlichkeit als Handliniendeuterinnen aufgetreten, daher erlaube ich mir, hierzu einiges zu bemerken.

Die Phrenologie oder Schädellehre ist im allgemeinen eine solche schwierige Erfahrungswissenschaft, daß ihre nutzbringende Anwendung nur dann von Erfolg ist, wenn dieselbe von einer auch wirklich vorgebildeten Person ausgeht und es liegt, daß die Eigenschaften, Charaktere, Talente und Neigungen der Menschen an einer bestimmten Stelle des Gehirns ihren Sitz haben und durch die damit bedingten verschiedenen Formen des Kopfes im Urteil über die zu untersuchende Person zulassen, daraus mit Beichtigtheit auch einige Schlüsse über die Vergangenheit und das weitere Fortkommen zu gezogen werden können.

Die Chromatome oder Handliniendeutung hingegen ist, da aus denselben meistens nur bevorzogene Schicksalschläge prophezeit werden, eine Wahrsagepielerei, welche nur dem Aberglauben dienlich ist.

Schmidt, Phrenologe aus Leipzig, jetzt wohnhaft Hohenstein-Ernstthal.

Knorr's Nahn-Maccaroni unübertroffen!

Knorr's Suppen fix und fertig - 3-Teller 10 Pfg.

Jedes Paket enthält 1 Gutschein. Umsonst gütelt's Gutschein.

**Selig's landierter Korn-Kaffee** verdient deshalb die besondere Beachtung unserer Hausfrauen, weil er den echten Bohnenkaffee infolge seiner Raffinesse nicht nur erfährt, sondern demselben wegen seiner Wohlbelohnlichkeit sogar vorzuziehen ist. Selig's landierter Korn-Kaffee gibt ein vorzügliches, anregendes, nährstoffreiches Getränk von feinstem Kaffeearoma, ist erheblich billiger als Bohnenkaffee und frei von den gesundheitsschädlichen Nachwirkungen des letzteren. Hervorragende ärztliche Autoritäten des In- und Auslandes, vorzugsweise die Leiter größerer Naturheilanstalten, geben Selig's landiertem Korn-Kaffee den Vorzug vor allen ähnlichen Präparaten; derselbe hat sich daher auch binnen kurzer Zeit überall, bei Arm und Reich, bei Kranken und Gesunden eingebürgert. Kostenfreie Proben und Niederlagenverzeichnis erhält man auf Anfrage von den Fabrikanten Emil Selig, A.-G., Heilbronn a. N.

Die Neigung, namentlich in Küchenfragen, am allhergebrachten festzuhalten, wird der deutschen Hausfrau vielfach zum Vorwurf gemacht. Und doch hat sie auch ihr Gutes. Nehmen wir nur das Gebiet der Küchenhilfsmittel, auf dem fast täglich Nachahmungen altgegründeter Fabrikate sich überbieten, sei es durch angeblich billigere Preise, sei es durch Zugaben. Gutes, was die Hausfrau nicht vielerlei Lob, die in recht verstandener Sparfamkeit beim Bewahren bleibt? Weis sie doch, daß die alterprobt Marke — nennen wir z. B. die echte Maggi-Würze — vor Enttäuschungen bewahrt. Die heutigen teuren Zeiten mit ihren hohen Lebensmittelpreisen usw. verbieten ja von selbst jeder unwirtschaftlichen Versuch.

### Gemeinde-Sparkasse Oberlungwitz

— im Rathaus, Fernsprecher 161 Amt Hohenstein-Ernstthal —  
ist täglich vorm. von 8—12, nachm. von 2—5 Uhr geöffnet, expediert auch schriftlich, verzinst alle Einlagen — die bis zum 3. des Monats geleisteten für den vollen Monat — mit 3 1/2 %  
Heimspartassen werden unentgeltlich ausgegeben.

Gegründet 1789.

**Vogtländischer Anzeiger**  
in Plauen i. V.  
Hauptblatt des Vogtlandes.  
Amtsblatt vieler Behörden.  
Eines der wirksamsten Anzeigenblätter für Sachsen und Thüringen.  
Bezugspreis:  
monatlich 60 Pfennige.  
Täglich 16 bis 32 Seiten großes Format. Probennummer an Jedermann kostenlos.